



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

159 (4.4.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164634)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 6 Pfg. Inserate: Koloael-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 159.

Mannheim, Samstag, 4. April 1914.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten.

Die Besoldungsvorlage im Reich.

Von einem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 3. April.

Die Reichsboten wollen, wenn sie aus den Ferien uns wiedersehen, nur noch drei Wochen beisammenbleiben: am 2. Mai, einen Tag vor Himmelfahrt soll zum Galakti gelassen werden. Wie man in dieser Zeit die noch rückständigen Staatstitel, als da sind Militäretat, Reichskanzleramt, Auswärtiges erledigen will, ist, zumal der Militäretat noch nicht einmal in die Budgetkommission gelangte, uns einigermaßen schleierhaft. Aber die Berliner Frühlingluft und die Feriensehnsucht pflegen in der Beziehung miteinander Wunder zu wirken und so mag es immerhin geschehen, daß man dies Wappenstein schafft. Daß man darüber hinaus noch etwas fertig zu bringen vermöchte, dünkt uns bei der psychologischen Unmöglichkeit nach der Daueression des vorigen Jahres den Reichstag heuer länger zusammenzubalten, so ziemlich ausgeschlossen. Und so wird man sich denn immerhin darauf einrichten müssen, daß von den Entwürfen, die man bisher in der Kommission fürberätet, mancherlei bis zum Herbst verschoben wird, oder gar, wenn die Regierung aus allerlei Stimmungen heraus das Parlament wirklich schlägt, auf der Strecke bleibt. Bei einigen von diesen Vorlagen hat die Regierung die Möglichkeit eines Erfolges oder Mißglückes ohnehin durch ein „Unannehmbar“ verbaut. Nun pflegt man seit verschiedenen Jahren, zum mindesten seit 1909 dieser Regierungserklärungen ja nicht allzutraglich zu nehmen. Senteimalen wir es wiederholt erlebt haben, daß die Regierung Dinge, die sie als unannehmbar bezeichnete, hernach doch hingenommen oder, wie unedukate Leute das auszudrücken pflegen, geschluckt hat. Aber von einem der kritischen Probleme möchten wir doch glauben, daß die Regierung hier unnahbar bleiben und auf ihren Ständen bestehen wird: das ist die Besoldungsvorlage. Wir haben bekanntlich in diesem Jahre zwei Besoldungsvorlagen — eine im Reich und die andere in Preußen — und beide stehen miteinander in gewissen Zusammenhängen. Zunächst schon dadurch, daß in Preußen die Abgeordneten warten, was im Reich ge-

schieht, weil sie nicht wieder wie 1908/09 durch den spendaberen Reichstag übertrumpft worden möchten. Zum anderen, weil die sogenannte Reichsleitung — der Ausdruck, obgleich er keinerlei staatsrechtliche Hintergründe hat, beginnt sich neuerdings einzubürgern — sich durch die Rücksicht auf Preußen und die preußische Regierung gebunden fühlt. Vielleicht — wir haben es nicht gerade schwarz auf weiß, aber haben immerhin mancherlei Anhaltspunkte — wäre im Reich die Regierung zu weiteren Entgegenkommen bereit. Noch nicht zu gleichzeitigen, aber zu den gleichen, zu den auch die bürgerlichen Parteien in erfreulicher Einmütigkeit sich verstanden: zur Ausdehnung der Aufbesserungen auch auf die Klasse der gehobenen Unterbeamten. Aber da redet die preußische Regierung dräuend den Finger und spricht: respice finem. Zu deutsch: bedenke das Ende, das in Preußen nachkommt. Für das Reich, das ja nur geringe eigene Verwaltungen hat, wär's nämlich eine Bagatelle: drei bis vier Millionen. Aber in Preußen mit seiner Fülle von Verwaltungen erweist sich gleich ein anderer Multiplikator. Dort gibt es weit über 100 000 gehobene Unterbeamte und wenn man jedem von ihnen nur 100 Mark stiftete, so käme bald an die 15 Millionen Mark heraus. Diesen Druck von der preußischen Seite hatte man in unterrichteten Kreisen vorausgesehen und er hat denn auch nicht auf sich warten lassen. Im Reichstage — das wird billig anerkennen sein — hatte man lang und loyal gearbeitet. Die Besoldungsvorlage der Beamtenchaft sind leider Coitus ein Gebiet geworden, auf dem sich bequemer nach Populartät jagen läßt und allerlei fraktionelle Eifersüchteleien sich austoben. Solchen Lockungen war man, vielleicht weil man erkannt hatte, wie schlecht im Grunde die Populartätshäuferei sich bezahlt macht, diesmal aus dem Wege gegangen. Nach mancherlei Verhandlungen hatten sich schließlich die bürgerlichen Parteien auf zwei im Grunde geringfügige Erweiterungen geeinigt (deren eine wir oben beschrieben) und sich starr gemacht, unter keinen Umständen von diesem Kompromiß abzugehen. Nach ihren Äußerungen in der Kommission hatte man sogar gehofft, daß auch die Regierung für diese Erweiterung zu haben sein werde.

Nun hat am letzten Wochenschluß die „Nordd. Allg. Zeitung“ doch das Unannehmbar ausgesprochen. Und dies Unannehmbar ist wohl ernsthaft. Wenn man, wie gesagt, auch im Reichschtagamt mit sich handeln ließe: Herr Ranke wird unnahbar bleiben; wird es vielleicht — seien wir gerecht — sogar bleiben müssen. Womit die Aussichten für die Beamten in diesem

Jahr zu Besoldungserhöhungen zu kommen sich allgemach verflüchtigen. Das ist gewiß bedauerlich; dennoch wäre es gut, die Beamten nehmen Gelegenheit aus diesem Ablauf der Dinge zu lernen. Zeitungen und Abgeordnete erleben ihn ja immer wieder auf's Neue: diesen Ansturm der verschiedenen Beamtenkategorien auf die Parteien, ihnen größere oder geringere Besoldungserhöhungen auszuwirken. An sich ist das alles ja auch sehr verständlich. Die Zeiten werden teurer; die im freien Erwerbssleben stehen, können ihre Einkünfte zum Teil steigern; der Beamte kann das nicht. Nur müssen die Beamten sich klar machen, daß die Erbs, aus denen ihnen die Erhöhungen fließen können und fließen sollen, nicht unererschöpflich sind. Es ist die Steuerkraft der Mitbürger. Und für die gibt es am Ende bestimmte Grenzen, die ohne Gefährdung sich nicht überschreiten lassen.

Ein authentisches Urteil über die Resultate des Dreijahrs-Gesetzes in Frankreich.

Von unserem Korrespondenten.

R.K. Paris, 3. April.

Senator Gervais, Mitglied der Armeekommission veröffentlicht heute, knapp vor dem Votum des Senats über das neue Abwergesetz, einen Artikel im „Matin“, welcher die Ausgiebigkeit der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, verbunden mit der Reorganisation der Kavaler aller Waffengattungen, ins rechte Licht setzt. Mit dem Dreijahrsgezet, sagt Herr Gervais, und den neuen Kavaler-Verfügungen, repräsentieren unsere aktiven Kräfte einen Zustand der Macht und der Harmonie, zu dem wir uns beglückwünschen können. Niemals habe die französische Armee in bezug auf die Zahl der Mannschaften und der Anstalten, wie bezüglich der Umrahmung einen ähnlichen Kräftegrad dargestellt.

Die am 1. Januar 1914 realisierten Effektiven hätten sich im Ganzen, was die Kräfte anlangt auf 792 000 Mann beziffert. Zu dieser Ziffer seien jedoch die in Marokko stationierten französischen Elemente hinzuzufügen, die sich auf 46 000 Mann belaufen, und die nicht darin figurieren; andererseits seien von dieser Gesamtsumme abzuziehen: 39 000 Mann algerisch, Eingeborener; 11 000 Mann der Fremden-Regimenter und 50 000 Mann des Aushülfedienstes. Demnach verbleiben der aktiven Armee noch immer 738 000 Mann.

Im Vergleich zu den Effektiven des 1. Jan. 1913, unter dem Regime des Dreijahrsgezetes, welche für die korrespondierende Periode 517 000 Mann ergaben, stelle die Zunahme 221 000 Mann dar.

Andererseits habe sich, angesichts der Effektivvorschriften des Dreijahrsgezetes, am 1. Jan. 1914 ein Ueberschuß von 46 000 Mann ergeben.

Senator Gervais erklärt, daß man mit der erreichten Anzahl allen Einheits-Formationen, die bereits geschaffen sind oder ihrer Schöpfung warten, Rechnung fragen könne. Uebrigens gestatte die Ueberschuß von 46 000 Mann entweder die Verstärkung gewisser Einheiten oder auch, je nach der Vervollständigung der Bildung, die Versorgung dieser neuen Kräfte mit Personal.

Mit den 738 000 Mann der Armee — im Gezetze von 1913 als Minimal-Effektiven vorgeesehen — könne man folgende militärische, Metropolitan-Kräfte realisieren: 636 Bataillone, 75 davon in Nord-Afrika; 352 Eskadronen, davon 58 in Afrika; 820 Batterien, davon 32 in Afrika; 169 Genie-Einheiten — ungetrennt der Cyclisten-Detachement und der alpinen Korps, von denen sich 19 in Nord-Afrika befinden.

Neben der Metropolitan-Armee besitze demnach eine Armee in Afrika, deren Bedeutung sich ständig accentuiere, da sie in Tunis, Algerien und Marokko 72 000 Mann Infanterie, 12 642 Reiter, 6232 Artillerie, 3833 Geniesoldaten enthält: im Ganzen also 100 000 Mann aufwärts. Das sei eine neue, besondere Kraft, deren Entwicklung man sowohl in bezug auf das französische Volk im Norden Afrikas, als auch wegen der Notwendigkeit der kontinentalen Verteidigung, verfolgen müsse.

Bei den neuen Verfügungen, welche der Kavaler-Gesetzentwurf vorsehe, müsse man insbesondere jene unterscheiden, welche sich auf die schwere Artillerie bezögen. In den letzten Feldoperationen Materialien zu verwenden, welche sich als wahre, bewegliche Belagerungswaffe präsentierten. Frankreich besitze wohl eine Anzahl solcher Geschütze, doch im Bereiche zu Deutschland sei der Abstand bedeutend. Während in Deutschland die großen Einheiten mit solchen Material reich versehen seien, verfüge Frankreich nur über 30 Batterien. Der Gesetzentwurf erhebe diese Zahl auf 58. Doch dies bedeute nur die erste Etappe. Technisch sowohl, wie budgetäre Gründe ließen für den Augenblick keine Weiterung zu; doch müsse man schon von jetzt ab eine progressive Zunahme der schweren Artillerie ins Auge fassen; je nach der Konstru-

Feuilleton

Der letzte Palmesel.

Wenn am Palmsonntag die Uhr am malerischen Turm der Marktkirche im Dorfe Taur bei Tausbrunn mit zwölf feierlichen Schlägen den Mittag verkündet hat, dann dräuft von neuem nach dem Gottesdienst das heilige Glockengeläut über das stille Tal, und ein merkwürdiger Zug setzt sich in Bewegung. Eine dichtgedrängte Menschenmasse, wohl an 20-30 im festlichen Zug, an einer Strickleiter paarweise hintereinander angebannt, zieht ein vierträdriges, niedriges Wagengestell dahin, auf dem die Holzgestalt Christi, den Esel reitend, fast in Lebensgröße steht. Der Herr ist mit einem wirklichen braunroten Rock angehan, über den ein hochroter Mantel fällt; die Kleide ist fest und erhaben, während die Antle einen Palmzweig hält. Auch das staltliche Gewand, das ihn trägt, ist im Vollgefühl seines hohen Amtes und sehr natürlich dargestellt. Hinter dem Palmesel zieht dann in langer Reihe die Prozession dahin; zuerst Knaben, die mit Goldfäden, buntschwarzen Seidenbändern und allerlei andern farbigem Schmuck reich verzierten Palmzweige tragen, dann die ersten Männer und zuletzt der Priester, der das Kreuz hält. So wallt der feierlich stille und doch freudig helle Zug von der Marktkirche zu Taur über die im jungen Grün prangenden Hügel durch die blühende Frühlingsschönheit bis hinauf

zum Taurer Schloß. Hier wird der Palmesel, d. h. die Christusfigur auf dem Grantier, in dem einsamen St. Romediuskloster eingestelt und vom Wegner und den zwei Ministranten ein frommes Salve regina angestimmt. Der Priester erteilt der Prozession den Segen, und dann ziehen die Palmträger laut betend zu dem Dorf Taur herab. Dort ist schon seit langem alles in ungeduldiger Erwartung und freudiger Erregung. Mit wehenden Palmzweigen wandert man der Palmeselprozession entgegen; der Priester von Taur begrüßt den nachbarlichen Amtskollegen, und unter Glockengeläut findet dann der Einzug in das Nachbar-dorf statt. In der Kirche wird ein geistliches deutsches Lied gesungen und der Segen erteilt; im Schulhaus hat man unterdessen ein lustiges Treiben begonnen. Da stehen nämlich zwei große Säde mit „Palmweizen“, die unter den „Helfer“ und die anderen Kinder verteilt werden. Am späten Nachmittag ordnet sich dann der Zug wieder in der alten Weise und kehrt in der sanften Dämmerung des Frühlingssabends nach Taur zurück. Das ist der letzte Palmesel, der noch in deutschen Landen seine vergnügte und doch rührend bedeutungsvolle Fahrt zur Erinnerung an den Einzug des Herrn in Jerusalem antritt. Sonst ist dieser Palmsonntagsbrauch, der dem Volke einst so lieb und teuer war, wohl völlig ausgestorben. In manchen Teilen Deutschlands nennt man noch die Burschen, der zur Palmweide zuletzt in der Kirche eintritt, in Erinnerung an den alten Brauch den „Palmesel“. Ludwig von Hertzmann, der uns in seinem Buch über das Tiroler Volksleben die letzte Palmeselprozession, die des Dorfes Taur, eingehend ge-

schildert, erinnert daran, daß in dieser christlichen Peremorie noch ein Rest der altheidnischen „Lurbegehung“ erhalten ist. Jedemfalls ist dieser Frühlingsspiel schon sehr bald von der Kirche in eine Darstellung des Einzuges Jesu auf der Eselin umgewandelt worden. Die erste genaue Mitteilung über solch eine Palmeselprozession findet sich bereits im frühen Mittelalter in der Vita S. Ulrichs. Der Hellsand wurde zunächst durch einen reichgekleideten Geislichen verköhrt, der auf dem hölzernen Esel gezogen wurde. Später ritt wohl noch ein Knabe als Erbsler auf dem Esel; so ist es uns noch von 1890 aus Kasel in der Oberpfalz überliefert. Das Fahren des Grantieres, vor dem Palmzweig gestreut wurden, galt anfänglich für eine hohe Ehre und ein frommes Verdienst, sodas es von den angesehensten Bürgern und Ratsherren ausgeübt wurde; später besorgten es auf Kosten des Stadtsäckels die Torwärtel und Stadtsnechte oder gar die Schulbuben, die dafür mit Palmweiden belohnt wurden. Schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde der heilige Vorgang aber allmählich ins Wisse und der Ausgelassene herabgezogen. Schon Sebastian Brant klagt in seinem Karrenwiff: „Den Esel wüßte Kotten tragen, mit ihr die ganze Stadt durchjagen.“ Die Chorherren zogen mit dem Palmesel von Haus zu Haus und sammelten Gaben ein, Bier, Würste, Brot, Meingeld und Bier, das sie reichlich vertilgten. Man setzte kleine Kinder mit dem Schutler vorn und hinten auf den Esel, worfür der Kirchendiener eine Gebühr erhob; er ward nicht mehr mit Blumen verziert, sondern mit Wurst und Bierkränzen dicht behängt, und oft mag es

vorgekommen sein, wie es von einer Prozession aus Landsbut berichtet wird, daß keiner außer dem Palmesel nüchtern nach Hause kam.“ Daher wurde der alte Brauch zu Ende des 18. Jahrhunderts nicht nur in Hirtenbriefen eifrig bekämpft, sondern ausdrücklich „von Kirchen- und Polizeiwegen“ abgeschafft, hat sich im 19. Jahrhundert nur noch hier und da erhalten und lebt im 20. nur noch fort in dem letzten Palmesel von Taur.

Kunst und Wissenschaft.

Paul Heyse.

Kleine Erinnerungen aus Heyses Leben.
Vor sechs Jahrzehnten entbrannte in der literarischen Welt ein eigentümlicher Streit um ein Stück, das am Wiener Burgtheater erfolgreich aufgeführt worden war. Von wem war der „Fischer von Karantina“? Friedrich Palm bekannte sich später als sein Verfasser, damals aber trat ein bayerischer „Literat und Realitätenbesitzer“ aus Oberpfälz, Franz Wackerl mit Namen, mit der Behauptung hervor, die Idee stamme von ihm, und in den daraus entstehenden Streit griff Paul Heyse in drohlicher Weise ein. Das bayerische Stück war ein lächerliches Dilettantenwerk, freilich hatte Palm es gelesen, ehe er sein Werk schrieb, aber natürlich hatte er nichts entlehnt. Heyse ungeschickte nun mit ein paar Gesinnungsgegnossen die ganze Welt, indem er eine „Uebellade“ dichtete, aus der der Palmische „Fischer von Karantina“ wie auch das bayerische Stück hervorgeschöpft sein konnten. Das Dichtwerk,

Tägliche Sport-Zeitung

Der Sport des Sonntags.

Die eigentliche Eröffnung der Berliner Gladiatoren-Weltkampf in das prägnante am Sport des ersten April-Sonntags, denn die beiden vorangegangenen kleinen Straßburger Konkurrenz auf der Hohen waren doch nur unbedeutender Natur. Auch im Reich sind mit Ausnahme vom Freitag in Hannover noch keine größeren Gladiatoren-Kämpfe entschieden worden. Im Mittelpunkt der Straßburger Kämpfe steht das Sappho-Gladiatoren-Kampf. Für das mit 18000 Mk. ausgestattete Weltrennen werden verschiedene gute Pferde, wie Cuzel, Diamant, Nachtigallen, Nord Duxin und Saint Cloud, mobil gemacht. Namentlich Saint Cloud erscheint so günstig im Gewicht, daß man ihm eine erste Chance zusprechen muß. Seine gefährlichsten Gegner werden in Diamant und Cuzel. Auf dem leichtgewichtigen Redfus wird sich der für das Königlich Preussische Donp-Verein Grady als Einzelkämpfer engagierter Engländer Winter dem Publikum vorstellen. Die zweite Hauptnummer bildet der Damen-Friede, ein mit 12000 Mk. ausgestattetes Jagdrennen, aus dessen hartem Felde Galidan, Tolmont und Diamant Hill hervorragen. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von Saint, Noubayar, Street Arab, Diamant und Verolfein hinzuweisen. Von den Rennen in der Reichstadt ist nur das Große Hannoverische Handicap hervorzuheben, für dessen Ausgang Wind Swon und das Paar des ungarischen Rennballbesizers Herrn E. v. David, nämlich Szelemas und Mauerer, in erster Linie in Betracht kommen. Weitere Rennen finden in Dortmund statt. — In Paris bildet der Prix de Sablon, ein mit 80000 Frs. ausgestattetes 2000 Meter-Rennen die Hauptnummer des Programms. Der Rad-Sport bringt die Eröffnungsrennen auf der Berliner Olympiaparkbahn und damit den Berliner Freunden der Kämpfe auf dem Zement die erste Gelegenheit, Dauerrennen mit Klaffschneem auf Start zu sehen. Der junge Weltrekordfahrer Reitel, der der Schiffschlepper Sablon, der Deutsche Reiter Jank, sowie Nyler und Didenman begegnet sind in einem 20 und 20 Kilometer-Rennen. Eine Reueit im Programm bildet das Eröffnungsrennen zwischen den beiden karrefierten Maschinen, wie man die neuen Angestellte „Jagd Ficht, halb Reharr“ nennt. Scherzer wird das „Lopedorad“ von Didenman und das „Strappon“ von Stellbrin. In Paris verleierte das Goldene Rad der Buffalobahn ebenfalls die Elite der Damenfahrer am Start, während sich unter den Konkurrenzrennen für die Hiltgerrennen der Berliner Vorkurs befindet. In Straßburg ist die Winterkassen noch nicht zu Ende, denn es gelang im dortigen Programm die Winterkassen der Fahrer mit Vitzel, Waldhorn und Miquel am Start zum Ausgang. Auf der Handtrike spielen sich die beiden Herrenfahrer Bohum - Osnabück - Bohum über 2075 Kilometer und Malland - San Remo ab.

Am Fußball-Sport sind drei bedeutende Ereignisse zu verzeichnen. Auf dem neuen Dreiecksterrain in Maribund geht der traditionelle Siedekampf Wien-Berlin zum 20. Male vor sich. Beide Mannschaften mühen in letzter Stunde durch Krankheiten verschiedener Spieler noch eine Umänderung erfahren, doch gilt auch jetzt noch die österreichische Elf als etwas spielbarer wie die russische, deren Hauptstärke in der Verteidigung liegt. In Antwerpen findet der fünfte Vänderkampf Holland - Deutschland statt. Von den bisherigen Kämpfen vermachte Deutschland noch keinen zu gewinnen. Das beste Resultat war noch das unentschiedene Spiel von 2:2 im Jahre 1912 in Brüssel. Auch diesmal besteht nicht allzu große Hoffnung, daß die deutsche Elf, trotzdem sie besser als die früheren erscheint, den Sieg über die schwereren holländischen Gegner an ihre Taschen bekommen wird. — In Turin begegnen sich Italien und Schweiz zum Vänderkampfe, den nach ihrem längsten Siege über Frankreich zu erzielen, die Italiener wieder gewinnen müßten.

Auf leichtathletischem Gebiete sind die Gewandmärsche von Düsseldorf und Osnabück zu erwähnen. Frankreich bringt in Paris das Internationale Groß-Couren-Rennen der Berufs-Läufer, an dem neben berühmten ausländischen Wachen wie Dolmer, W. Schmalman und Vermeulen auch der Deutsche Dampel teilnimmt. — Im Schwimmsport 1913 die Entscheidung in der

Berliner Wasserballmeisterschaft durch das Schlußspiel zwischen Germania und Triton-Forelle. sr.

Internationaler Sternflug nach Monaco.

Der von International Sporting Club von Monaco in diesem Jahre zum ersten Male ausgeschrieben internationale Sternflug nach Monaco hat bisher noch nicht allzuviel Teilnehmer an den Start gebracht. Während am ersten Tage, an dem die Konkurrenz offen war, kein einziger Piloter in Sicht wurde, trat, unternehm am zweiten Tage fünf verschiedene Piloten auf, davon drei mit bemerkenswertem Erfolge. Die beste Leistung erzielte E. J. de la Motte, der von Madrid über Bordeaux Marseille erreichte und eine Distanz von fast 1100 Kilometer hinter sich brachte. Er benötigte einen Morano-Saunier-Biplan, mit dem er morgens kurz vor 6 Uhr in Madrid aufstieg. Nach mehreren Zwischenlandungen erreichte er über Bordeaux abends 17 Uhr glücklich Marseille, von wo aus er den Weiterflug im Wasserflugzeug ausführen will, wie dies in der Ausschreibung vorgesehen ist. Weniger glücklich war G. J. de la Motte, der von Straßburg nach Paris und mit seinem Morano-Saunier-Biplan über Calais und Yvon flog. Er war in Straßburg morgens 10 Uhr gestartet und nachmittags 12 Uhr bereits in Yvon eingetroffen. Auf dem Weiterflug nach Paris hatte er dann einen Bergasferbrand, durch den die Maschine beschädigt wurde; auch G. J. de la Motte selbst erkrankte, er trat aber noch am selben Abend mit der Vesta in Marseille ein. Ferner unternahm noch Versuche Verzier auf einem Maurice Farman-Apparat von dem Londoner Flugpilot Gordon aus. Er verlor sich aber im Nebel und landete ca. 100 Kilometer von London entfernt bei Jodan. Auf dem Flugweg über die Paris hatten zwei Piloter und zwar Rolla und M. J. de la Motte, letzterer mit Passagier. Beide benutzten Maurice Farman-Apparate. M. J. de la Motte kam bei Verbeuz, wo er seinen Apparat bei der Landung beschädigte. M. J. de la Motte kam nicht so weit, beschädigte seinen Apparat vielmehr schwer, als er unterwegs in Telegraphendrähte geriet und abfiel. Von deutschen Piloten hat bisher noch keiner Versuche unternommen; doch ist in Osnabück dem Aufstige bereit.

Die deutschen Teilnehmer am Monaco-Sternflug, deren Zahl sich durch das Ansehende Schicksal auf zwei verringert hat, werden nunmehr die über 1400 Kilometer lange Luftstrecke antreten. Wie aus dem Briefe von Osnabück telegraphisch mitteilt, gab es am heutigen Sonntag früh zu starten. Bisher war das Wetter so schlecht, daß an einem erfolgreichen Flug nicht zu denken war. Doch hofft die ganze Strecke in 12 bis 14 Stunden zurücklegen zu können. Er hat in seinen Doppeldecker einen 300 Liter fassenden Benzintank eingebaut, so daß er wahrscheinlich erst auf französischem Boden die erste Zwischenlandung vornehmen wird. Die Maschine ist von Flug-Schiffbau-Düsseldorfer gebaut, der die Orientierung übernimmt. Die Flugrichtung ist Ost - Straßburg - a. M. - Lyon - Oyon - Marseille - Monte Carlo. Der Albatros-Doppeldecker ist 8 Meter lang, 14,5 Meter breit, und 8,4 Meter hoch. Die Flügelbreite beträgt 1,5 Meter. Die Stabilisierung erfolgt durch zwei dreieckige Klappen, die hinter der Tragfläche liegen. Ohne Verriegelung und Führer beträgt das Gewicht des Flugzeuges 600 Kilogramm. Der Rumpf des Apparates, der ein normaler Militär-Serien-Doppeldecker ist, besteht ganz aus Holz. Der Motor, eine 100-PS-Dezimo-Maschine, verleiht dem Vasion eine Geschwindigkeit von 100 bis 110 Kilometer in der Stunde. Er ist in einem Kasten am Vorderteil des Apparates eingebaut und durch einen Propeller mit seinem Flugzeug verbunden, das dort angeschlossen wurde, nach Osnabück geflogen, um nach einigen Änderungen vorzunehmen. Am Sonntag will er nach Osnabück fliegen, um in der nächsten Woche von dort zu starten.

Vorherfragen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)
Sonntag, den 5. April.
Berlin-Grünwald.
Elle Händelrennen: Sturmwind - Doktor.

Zweikampfe-Rennen: Lepidus - Oberon.
Hochrasche-Jagdrennen: Street Arab - Felling Fair.
Sappho-Handicap: Saint Cloud - Mit Shergold.
Damen-Preis: Nizza - Wemorgan.
Händlerkassen: Dohlem - Rott.
Preisier Jagdrennen: Dohlem - Grace.

Dortmund.
Union-Klub-Handkassen: Parvati - (Kittonga) - Solly Lado.
Palmarum-Jagd-Rennen: Sangaree - Paten.
Preis-Rennen: Prospero - Dandolo.
Hörsel-Händelrennen: Triflan - Thermometer.
Verkauf-Jagd-Rennen: Betane - Cholly le Mol.
Händler-Handicap: Spigi - Poite Dohneur.
Damen-Rennen: Norton Con - Gotta.

Hannover.
Händler-Rennen: (Draht) Norton - Szelmaton.
Händlerweiber-Jagd-Rennen: Water Lutzel - Sea Wien.
Händler-Rennen: Hadel - Dranter.
Großes Hannoverisches Handicap: Stall David - Mette.
Osnabück-Jagdrennen: Carol Bane - Titi II.
Preis von Steinhilf: Herzkönig - Kofalo.
Eindener Jagd-Rennen: Funder - Arnora.

Paris.
Prix de Grotto: Stall J. Veng - Stall Saffropulo.
Prix de Jaxierod: Smart - Yunnah.
Prix de Bards: Le Beau Dohr - Coerker.
Prix des Sablon: Dager - Rimbis.
Prix de Fontainebleau: Orche II - Rummel.
Prix de Grotto: Le Monastier - Le Helodier.

Wien.
Händler-Rennen: (Draht) Norton - Szelmaton.
Händlerweiber-Jagd-Rennen: Water Lutzel - Sea Wien.
Händler-Rennen: Hadel - Dranter.
Großes Hannoverisches Handicap: Stall David - Mette.
Osnabück-Jagdrennen: Carol Bane - Titi II.
Preis von Steinhilf: Herzkönig - Kofalo.
Eindener Jagd-Rennen: Funder - Arnora.

Wien.
Händler-Rennen: (Draht) Norton - Szelmaton.
Händlerweiber-Jagd-Rennen: Water Lutzel - Sea Wien.
Händler-Rennen: Hadel - Dranter.
Großes Hannoverisches Handicap: Stall David - Mette.
Osnabück-Jagdrennen: Carol Bane - Titi II.
Preis von Steinhilf: Herzkönig - Kofalo.
Eindener Jagd-Rennen: Funder - Arnora.

Wien.
Händler-Rennen: (Draht) Norton - Szelmaton.
Händlerweiber-Jagd-Rennen: Water Lutzel - Sea Wien.
Händler-Rennen: Hadel - Dranter.
Großes Hannoverisches Handicap: Stall David - Mette.
Osnabück-Jagdrennen: Carol Bane - Titi II.
Preis von Steinhilf: Herzkönig - Kofalo.
Eindener Jagd-Rennen: Funder - Arnora.

Douzier mit 5 und dem kleinen Holländer mit 4 Punkten.

Billard-Sport.
Die neue Nummer der „Billard-Welt“ (Verlag Gustav Braunbeck G. m. b. H., Berlin W. 35, Preis — 40 Mk.) zeichnet sich durch ihren vermehrten Umfang und eine Reihe sehr hübscher Illustrationen aus, von denen besonders die gelungenen Karikaturen stets viel Beifall finden. Für jeden Billardspieler, ist es von großer Bedeutung, den Artikel über den Verfall der Kartelltag zu lesen, weil er hier die maßgebenden Spielregeln authentisch wiedergegeben findet. Sehr instruktiv ist eine Studie über den Druckstoß. Ausführlich wird über die Städte turniere Basel, Zürich, Luzern und Domburg-Düsseldorf berichtet. Nicht amüsant sind die Klauen über „Bekrönte Billardspieler“ und „Warum vielen Frauen nicht Billard?“ Die „Billard-Welt“, die heute die einzige periodisch in Deutschland erscheinende Zeitschrift auf diesem Gebiete ist, empfiehlt sich daher für jeden Billardspieler.

Hafen-Sport.
sr. Fußball - Vänderkampf Deutschland-England.
Der Fußball-Vänderkampf Deutschland-England ist auch für das nächste Jahr gesichert. Die schon seit längerer Zeit andauernden Verhandlungen des Deutschen Fußball-Bundes mit der Englischen Football-Association haben dazu geführt, daß der nächste Vänderkampf, ebenso wie die beiden vorangegangenen, in Berlin stattfinden und zwar diesmal im Deutschen Stadion. Als Termin wurde der 2. April 1915 festgelegt. — Die bisherigen Vänderkämpfe hatten folgende Ergebnisse: 1908 in Berlin 3:1 für England, 1909 in Oxford 0:0 für England, 1911 in Berlin entschieden 2:2, 1913 in Berlin 3:0 für England.

Olympiade.
Auf der letzten Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele sind einige Beschlüsse gefaßt worden, die den Vereinigten vielleicht nicht ohne weiteres verständlich sind. Die Aufnahme der Allgemeinen Radfahrer-Union, des Sächsischen Radfahrer-Bundes und der Deutschen Schwimmerschaft ist dort nämlich einstimmig abgelehnt worden. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache, daß der gleichen Sitzung erfolgte Annahme bestimmter Grundzüge für die Aufnahme neuer Verbände in den Reichsausschuß. Demnach kommen für die Aufnahme in den Reichsausschuß nur in Frage solche Verbände, die sowohl in der Organisation als auch in der Leitung internationalen Verbänden angehören. Beide Voraussetzungen treffen bei den abgelehnten drei Verbänden nicht zu; vielmehr sind sie sämtlich nur in bestimmten Teilen Deutschlands vertreten. Es handelt sich um keine Spitzer größerer Organisationen, die ihr Gebiet bereits längst im Reichsausschuß hinreichend repräsentieren. Der Reichsausschuß ist auf diese Weise auch in der Lage, einen Druck auf die abweisenden Verbände auszuüben, sich in irgend einer Form den bestehenden anzuschließen und so endlich Einheit zu schaffen. Eine Verständigung zwischen Verbänden, die sich jetzt ganz unterschiedenerweise auf ihrem Gebiete Konkurrenz machen, wäre im Hinblick auf die gemeinsame Arbeit für 1916 durchaus zu begründen. So sehr nun auch die Erwählung zu dieser Gestaltung der Dinge hindert, so wenig sollen die zur letzten Einigung die sportlichen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele unter der Leitung der Reichsausschusses einseitig einseitig zum Reichsausschuß führen, und es wird daher angestrebt, die Beteiligung an den Vorbereitenden Olympischen Wettbewerben und den Olympischen Spielen selbst für Angehörige aller Verbände zu öffnen, soweit in diesem Gewebe für die Aufrechterhaltung des Amateurstreitens besteht, denn an den Olympischen Spielen dürfen bekanntlich nur Amateure teilnehmen.



Kathreiners Malzkaffee ist wirkliches Malz und nicht bloß gebrannte Gerste. Man lasse sich durch das ähnliche Aussehen nicht täuschen und Kaufe, um ganz sicher zu gehen, nur Malzkaffee in Paketen mit Kneipp-Bild.

F. Göhring
JUWELIER
PARADEPLATZ
Gegründet 1822

Empfehle für
Konfirmation- u. Kommunion-Geschenke
Gold- u. Silberschmuck
Taschenuhren, Uhrenarmbänder
— Kasseler billig —

Wanderer-
Fahrräder
Motorräder
Wagen



sind erstklassige Erzeugnisse der Wanderer-Werke A.-G.

○ 7. 6. Steinberg & Meyer Tel. 3237.

No. 12506 I. In der Gewerbe wird wie folgt Bodenmarkt abgeteilt:
a) Hauptmarkt: Ronia, Mittwoch und Sonntag, am Karfreitag von 6-8 Uhr vormittags der Abliche Fischmarkt;
b) Restorant und kleine Wänter: Dienstag u. Donnerstag; c) Schuchingerbad und Lindenhof: Mittwoch und Samstag, Mannheim, 2. April 1914.
Bürgermeisteramt: Witter.

Arbeitsvergebung.
Für den 2. u. 3. Schiedstag am 7. Verbandsversammlungen soll die Erteilung einer Angemessung, circa 1000 Mk., im Wege des öffentlichen Angebots erfolgen werden. 0174
Angebote sind vorzulegen und mit entsprechenden Kalkulationen versehen, die spätestens
Mittwoch, 2. April 1914, vormittags 11 Uhr an das Bureau des unterzeichneten Ausschusses, Durlacherstr. 61 hier, einzureichen.
Angebote werden unentgeltlich bei dem benannten Ausschuss, Herrn H. Langheirich, Durlacherstr. 61 hier, abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, 2. April 1914.
Der Haupt-Ausschuß für das 27. Verbandstreffen Mannheim 1914.

Handels- und Industrie-Zeitung

Wochenbericht von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 4. April.

Endlich trat eine mäßige geschäftliche Tätigkeit an der Börse ein, die zur festeren Grundstimmung führte. Es waren auch Tage, die sogar eine erfreuliche Steigerung aufweisen konnten, so daß die Tendenz der ersten Wochentage ein recht erfreuliches Gepräge zeigte. Hierzu trug wesentlich der Umstand bei, daß die Spekulation Dekungskäufe vornahm. Eine bessere politische Auffassung hatte zur Folge, daß sich auch das Privatpublikum an Geschäfte beteiligte. Die Ausführungen der verschiedenen Blätter zu der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn und mit dem König von Italien wurden günstig aufgenommen. Eine wesentliche Stütze land die Börse in den leichten Geldstand, der durch die ohne Schwierigkeiten erledigten Ultimo-Regulierung nicht nur keine, sondern weitere Erleichterung erfahren hat. Die Geldflüssigkeit ist die markanteste Erscheinung des neuen Monats. Insbesondere der Privatskont hat einen scharfen Rückgang erfahren. Ein Privatskont von 2% Prozent ist seit unendlicher Zeit nicht mehr dagewesen; er steht 1% Prozent unter dem Banksatz. Der Rückgang des Privatskonts beruht auf starken Käufen der Hypothekbanken, die sich beeilen, die günstigen Termine aus dem Markte zu holen. Verschiedentlich taucht die Vermutung auf, daß die Bank von England in Erwägung über eine Diskontermäßigung eintreten wird. Freilich stoßen diese und ähnliche Urteile über die Aussichten am Geldmarkt vielfach auf Zweifel. Man verweist auch darauf, daß wir jetzt mit dem Privatsatz unter Paris stehen, und das sei nicht normal. Den treibenden Faktor bildet nach wie vor die Geldflüssigkeit; insbesondere erwartet man, daß bei einer weiteren Herabsetzung des Satzes für Depositen bald das Anlagebedürfnis des Publikums mehr und mehr hervortreten werde.

In dieser Hoffnung wurden am Markt der heimischen Anleihen 4proz. Reichsanleihen und Preuß. Konsols in erhöhtem Maße spekulative Käufe getätigt. 3proz. Papiere dieser Anleihen zogen ebenfalls Nutzen. Da anfangs April infolge der Dividendenzahlungen neue große Mittel dem Markt zufließen, ist Nachfrage nach Renten erklärlich. Bei mäßigen Umsätzen sind Oesterreichische und Ungarische Fonds zu erwähnen, doch sind die Kurse gut behauptet. Russenwerte gehen mit mäßigen Avancen hervor. Türken sowie auch Balkanwerte wenig beachtet, Chinesen lagen fester, Japaner unverändert. Mexikaner haben an Belebung merklich eingebüßt und zeigen eher mäßige Abschwächung. Stadtanleihen wurden vereinzelt Bruchteile höher bezahlt.

Das Geschäft in Bankaktien zeigte bei mäßigen Umsätzen etwas festere Tendenz. Man rechnet damit, daß einige Beträge von den Dividendenzahlungen auch diesem Gebiete zustatten kommen werden und außerdem wirkten die verschiedenen bereits erledigten und noch bevorstehenden Abrechnungen. Die Auslassungen des leitenden Geschäftsinhabers in der Generalversammlung der Diskont-Gesellschaft, sowie auch des Direktors v. Gwinner von der Deutschen Bank regten an. Die Begründung der Kapitalerhöhung und der Angliederung der Bergisch-Märkischen Bank an die Deutsche Bank wurde besser beurteilt. Es sind bei verschiedenen Banken die Kursabschlüsse zu berücksichtigen, aber immerhin zeigten der größte Teil bereits wieder ein leichtes Einholen des Kurses. Aus den Zweimonats-Bilanzen von den deutschen Bankinstituten schöpfte die Börse keine neue Motive zur Belebung dieser Papiere. Die Februar-Bilanzen pflegen jährlich recht ansehnliche Veränderungen gegen die Jahresbilanzen aufzuweisen, namentlich, wenn die ersten zwei Monate des neuen Jahres einen solchen Umschwung der Geschäfte verzeichnen, wie es diesmal der Fall war. Ziemlich übereinstimmend ist in den bisherigen Generalversammlungen der Banken darauf hingewiesen worden, daß sich das neue Jahr im Vergleich zu der entsprechenden Zeit vorigen Jahres günstig angehalten habe. Die starke Entspannung am Geldmarkt hat den Anstoß zur Durchführung von Geschäften gegeben, die schon längst zur Verwirklichung reif waren und nur des günstigen Augenblickes harrten. Und so zeigen denn auch die Bilanzen vom 28. Februar einige recht bemerkenswerte Symptome der regeren Bank- und Börsentätigkeit, so insbesondere ansehnliche Erhöhungen der Reports, der Debitoren und der Akzepte, aber nach einem namhaften Zufluß an fremden Kapital (Kreditoren und Depositen). Ferner sind die Wechselbestände weiter ansehnlich gestiegen, während die Kassenbestände, wie stets um diese Jahreszeit, infolge der Auszahlung von Dividenden usw. stark zurückgegangen sind. Die größere Belebung des Geschäftes hat für die Gesamtheit der acht Berliner Banken eine gewisse Verschlechterung der Liquidität bewirkt, nachdem sie sich bis zum Jahresende 1913 nicht unwesentlich von dem Tiefstand im Juni v. J. erholt hatten. Dieser Rückgang in den ersten zwei Monaten des Jahres

ist jedoch eine normale Erscheinung, und er erscheint diesmal insbesondere nicht gerade schwerwiegend. Oesterreichische Banken lagen wieder ruhig bei behaupteter Tendenz. Kreditaktien schwach. Russische Banken waren größtenteils der Woche in schwächerer Strömung. Petersburger Internationale Handelsbank konnte sich schließlich befestigen.

Die Aufwärtsbewegung der Schantung-Aktien, die in der letzten Zeit von der Spekulation kräftig gefördert wurde, hat einer Abschwächung Platz gemacht. Teilweise waren Realisationen, teilweise wurden die Chancen als nicht glänzend betrachtet. Die Kursbewegung der übrigen Bahnaktien war geringfügig. Oesterreichische still und kaum nennenswert verändert. Von amerikanischen sind Baltimore-Ohio-Aktien zu erwähnen, welche auf günstigere Ernteberichte und bessere Beurteilung der Frachtratenangelegenheit im Kurse anzogen. Lange hielt allerdings die Aufwärtsbewegung nicht an, da die Einnahmen dieser Bahn wesentlich abgenommen haben sollen. Matte Haltung trat schließlich für diese Aktie auf die Gerichtsentscheidung ein. Der höchste Gerichtshof des Staates New York lehnte das Gesuch der Equitable Life Assurance Co. um einen Einhaltsbefehl ab, der die Union Pacific Co. verhindern sollte, ihren Besitz an Baltimore- und Ohio-Aktien an ihre Stammaktionäre zu verteilen. Pennsylvania-Bahn schwächer auf den Ausstand. Price-Henri- und Orientbahn behauptet.

Wieder Erwarten fielen die Ausführungen der Direktion der Hansa-Schiffahrt günstig aus, was zur Belebung von Nordd. Lloyd und Hamburg-Amerika-Paketaffahrt führte. Die Tendenz war in diesen Papieren eine schwankende, da teilweise auch Abgaben für Hamburger Rechnung ausgeführt wurden. Bei behaupteter Tendenz schloßen diese Aktien, da erneut Nachfrage eintrat.

Auffällig ist es, daß die Flüssigkeit am Geldmarkt so wenig Wirkung auf die Konjunktur ausübt. Der Montanmarkt zeigte ein festes Aussehen, aber man ist an solche Verhältnisse gewöhnt, und die Hausse scheint der Börse vorläufig für diese Papiere fremd zu bleiben. Anregend wirkte das Zustandekommen des rheinisch-westfälischen Stabeisenverbandes und des Gußröhrensyndikats. Doch schränkte sich das Geschäft wesentlich ein, wozu auch Erwägungen über die gegenwärtige Entwicklung des Welthandels beitragen. Von einer Besserung am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist nur wenig zu spüren, viel eher kann man, so lauten die Berichte, von einer Abschwächung reden. Ruhiges Geschäft, Absatz läßt zu wünschen übrig, und bei billigen Preisen kann man Abnehmer finden. Dieses ist die Grundstimmung des Eisenmarktes des Inlandes. Auch das Ausland zeigt ungünstige Stimmung. Man braucht nur die amerikanischen Eisen- und Stahlmarktberichte zu verfolgen, so ersieht man, daß sich die Lage nicht bessert, sondern eher verschärft. Die Kurse neigten zwar mäßig nach oben, da man der Ansicht ist, daß die Streikbewegung der englischen Kohlenarbeiter an Umfang zunehmen werde und somit den deutschen Kohlenzechen erhöhte Absatzmöglichkeiten geschaffen würden. In Erwartung ferner noch, daß das neue Quartal das nachholen werde, was verstimmt wurde, trat die Spekulation etwas zoffungsvoller in das Geschäft ein. Bevorzugt waren Geisenkirchen und Bochumer. Phönix-Bergbau und Deutsch-Luxemburger behauptet.

Die Kursbewegung der Elektrizitätsaktien war eine ziemlich stabile und es sind auf diesem Gebiete gegen die letzte Woche nur geringe Kursveränderungen zu verzeichnen. Bei fester Tendenz sind Voigt u. Häffner und Deutsch-Übersee zu erwähnen. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig, doch im allgemeinen eine ziemlich feste. Die Kapitalerhöhung der Badischen Anilin-Fabrik brachte eine größere Verstimmung; wiewohl die projektierte Kapitalerhöhung ein sehr wertvolles Bezugsrecht bringen dürfte, so befürchtet man doch, daß diesem einmaligen Bonus gegenüber durch die starke Kapitalverbesserung die Dividende nicht unerheblich herabgedrückt werden könnte. Badische Anilin verloren über 20 Prozent. Dem Beispiel des Anilin-Konzerns Elberfeld-Ludwigshafen folgend, gehen auch die Höchster Farbwerke an die Beschaffung neuer Mittel durch Erhöhung ihres Aktienkapitals. Auch diese Nachricht verstimmte und gab Anlaß an der Freitagabendbörse zu einem schwächeren Kursdruck dieser Aktie. Besser gehalten haben sich Maschinenfabriken, wo besonders Adlerwerke Kleyer, Daimler Motoren und Dürkopp im Vordergrund des Interesses standen. Die Aktien der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken waren wegen der günstigen Bezugsbedingungen bei der Kapitalerhöhung um 29 Prozent höher.

Der Quartalswechsel hat die Mittel der Reichsbank doch noch stärker angespannt, als man

nach der Entwicklung in den vorhergehenden Wochen erwarten konnte, ohne daß dadurch freilich die recht günstige Lage des Instituts nennenswert beeinträchtigt wäre. An Stelle der steuerfreien Notenreserve trat ein steuerpflichtiger Notenumlauf von 29 Millionen Mark. Da aber bei der Reichsbank die Rückflüsse stärker eingetreten sind, so hofft man, daß die Reichsbank sehr bald aus der Notensteuer herauskommen wird. Immerhin ist die Erwartung einer Diskontermäßigung etwas weiter hinausgeschoben worden.

Die Börsenwoche schloß bei ruhigem Geschäft und teilweise behaupteter Tendenz. Etwas Beunruhigung in politischer Beziehung bestand wegen der Nachrichten aus Albanien. Norddeutscher Lloyd schwächten sich auf die Mitteilungen in der Generalversammlung etwas ab.

Privatskont: 2% Prozent.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenanweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 31. März.

Auch die österreichisch-ungarische Bank hatte zum Quartalwechsel eine starke Anspannung zu verzeichnen. Der Ausweis vom 31. März zeigt ähnlich dem Reichsbankausweis eine bedeutende Zunahme des Wechselbestandes um 163,52 (14,70) Mill. Kr. Auch die Lombardbestände sind um 6,99 Mill. Kr. gewachsen, während zur gleichen Zeit des Vorjahres eine Abnahme derselben um 13,68 Mill. Kr. stattfand. Die Giroguthaben sind um 42,20 Mill. Kr. kleiner geworden, während die Metallbestände nur ganz unbedeutende Zunahmen aufweisen. Sehr stark hat der Notenumlauf zugenommen, nämlich um 216,20 (146,19) Mill. Kr. Infolgedessen geriet das Institut mit 89,01 Mill. Kronen in die Steuerpflicht gegen eine steuerfreie Notenreserve von 126,63 Mill. Kr. in der Vorwoche und eine Notensteuer von 330,22 Mill. Kr. am 31. März 1913. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Steuerpflicht nur unbedeutend, so daß die Bank zweifellos bald aus derselben herauskommen wird.

1913 gegen die Vorwoche	(in Tausend Kronen.)	1914 gegen die Vorwoche
1203 622	Goldmünzen und Barren	1 250 984
60 000	unver. in Gold zahlbare Wechsel	80 000
250 950	Metallsch. Silb. u. Bronzen	295 280
981 329	Portelleuile	764 997
240 582	Lombardbestände	174 621
	Anderer Aktiven	169 384
2 444 794	Notenumlauf	2 291 356
	Giroguthaben	138 437
	Sparpf. Papiere	74 782
330 222	Steuerpflicht. Notenumlauf	89 013
	Steuerfreie Notenreserve	

Bankleitertag vor Ostern.

Die Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Wir hatten vor einiger Zeit an den Präsidenten der hiesigen Handelskammer, Franz von Mendelssohn, und an den Vorsitzenden der Stempelvereinigung Berliner Banken und Bankiers, Dr. Salomonsohn, Eingaben gerichtet, in denen wir gebeten hatten, auf einen völligen Schluß der Kontore und Kassen in den Bankfirmen am Samstag vor Ostern hinzuwirken. Nachdem von beiden Stellen sehr entgegenkommende Antworten eingelaufen waren, ist die Einrichtung des Ostertags zu einem Bankfeiertag für Berlin bekanntlich beschlossen worden. Um nun diese höchst erwünschte Erholungspause, die sich auf vier Tage erstreckt, nach Möglichkeit auch den Bankbeamten im Reich zuwenden, hatten wir den Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes gebeten, seinen Mitgliedern zu empfehlen, dem in Berlin gegebenen guten Beispiel zu folgen. In dankenswerter Weise hat die erwähnte Vereinigung unsern Wunsch entsprochen. Es könnte mit Anerkennung begrüßt werden, wenn auch die Bankfirmen im Reich, an die sich auch unsere Ortsvorstände wenden werden, ein Entgegenkommen nach der gewünschten Richtung hin zeigen würden.

Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28.)

In der letzten Berichtswoche war das Geschäft wieder äußerst still, und ist von den einzelnen Märkten nicht viel zu berichten. Auf dem Gebiete der Südwestafrikanischen Werte bestand nur zeitweilig lebhafteres Geschäft in Otavi-Minen und Eisenbahn-Anteilen und -Genossenschaften infolge der besseren Lage des Kupfermarktes. Auch Kolonialop Diamond shares lagen weiter etwas fester. Dagegen liegen die Anteile der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika weiterhin schwach. Pomona Diamant-Anteile unverändert. Das Gerücht von einer Verteilung einer Dividende bei der German Investment Co. ist durch den uns soeben zugegangenen Geschäftsbericht dementiert worden.

Von Werten des westafrikanischen Gebietes sind besonders die Anteile der Deutschen Togo-Gesellschaft weiterhin befestigt.

Von Südeuropäischen Deutsche Samoa-Anteile auf niedrigem Preisniveau gefragt.

Von sonstigen Werten nur noch Sloman-Salpeier-Aktien im Kurse höher.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 4. April. Der Schluß der Woche zeichnete sich durch größere Geschäftstille aus. Durch die Meldungen über Zusammenstöße in dem jüngsten europäischen Staate, Albanien, ist die Aufmerksamkeit wieder auf die auf dem Balkan noch reichlich bestehenden Schwierigkeiten gelenkt, und wenn auch nicht besorgt wird, daß daraus ernste Verwickelungen entstehen könnten, so war die Börse doch verstimmt. Unangenehm berührte es besonders, daß der Wiener Markt durch die politischen Nachrichten stärker beeinflusst wird. Da sich die Spekulation etwas stärker nach oben engagiert hatte, so sind die Folgen unverkennbar und das Kursniveau ließ auch schwächere Tendenz erkennen. Im übrigen mangelte es an Anregung. Die Flüssigkeit des Geld-

marktes wurde wenig beachtet. Der dunkelste Punkt am Geldmarkt ist der Ausweis der Bank von England. Es verläutet, daß man hier mit einer Diskontenerhöhung zu rechnen habe, während man andererseits auf die besseren Ziffern bei der Reichsbank in den letzten Tagen hinwies.

Die Einzelheiten des Verkehrs ergaben zunächst eine schwächere Tendenz auf dem Bankenmarkt, wovon nicht nur heimische Banken, sondern auch österreichische Banken betroffen wurden. Oesterreichische Kreditanstalt schwach, die Aktien notierten heute 194% exkl. Dividendenkupon, Kursabschlag 10,60. Diskonto, Dresdner und Deutsche Bank schwächer. Pfälzische Bank und Rheinische Kredit gut behauptet. Unangenehm wirkte wieder die schwache Haltung des Newyorker Marktes. Baltimore schwächten sich ab. Lombarden und Staatsbahn sind schwächer, Schantung behauptet. Von Schiffahrtsaktien Lloyd 115% (Kursabschlag 8 Prozent). Elektroaktien lassen mäßige Abschwächung erkennen. Montanwerte schwankend. Phönix, Bochumer, Geisenkirchen, Harpener wurden realisiert.

Auf dem Kassamarkt für Dividendenwerte war das Geschäft ruhig, die Tendenz ungleichmäßig. Die Aktien des Anilinkonzerns lagen schwach. Die Erklärung, daß die Dividende künftig infolge des vermehrten Aktienkapitals nicht in bisheriger Höhe aufrecht erhalten werden solle, veranlaßte Verkäufe. Die neue Kapitalerhöhung der Chemischen Höchster hinterließen auch keinen guten Eindruck. Maschinenfabriken waren besser gehalten. Am Kassamarkt der Rentenwerte war die Tendenz behauptet bei stillem Geschäft.

Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab, was sich besonders auf dem Montan- und Schiffahrtsaktienmarkt bemerkbar machte. Das Geschäft blieb auf den meisten Gebieten jedoch still. Von chemischen Aktien notierten Badische Anilin gegen gestern abend 3% Prozent, Höchster Farbwerke 2 Prozent höher. Maschinenfabriken waren behauptet. Farbwerke Müllheim fester 70. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und mäßig befestigter Tendenz. Es notierten: Kreditaktien 194%, Diskonto 187%, Dresdner Bank 151%, Staatsbahn 155, Lombarden 21%, Baltimore 90%.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. April. Der unbefriedigende Bericht über den Düsseldorfer Eisen- und Kohlenmarkt, wenig erfreuliche Situationsberichte über die Lage des Eisenmarktes im Rheinland und Westfalen, die keine Aussicht auf eine baldige Besserung erkennen ließen, ferner die Mattigkeit New Yorks und schließlich die zu einer gewissen Beunruhigung Anlaß gebenden Nachrichten über blutige Zusammenstöße in Nordperus gaben bei Beginn der Verhandlungen zu Verkäufen. Auf allen Gebieten setzten demgemäß die Kurse niedriger ein. Erhebliche Einbußen, die 1% überstiegen, hatten einzelne Montanwerte aufzuweisen, wie Aumetz-Friede, Deutsch-Luxemburger, Hohenlohe, Rhein Stahl und Rombacher. Kattowitzer stellten sich sogar 2% niedriger. Auch die Schiffahrtsaktien wurden erheblich in Mitleidenschaft gezogen. So stellten sich um etwa 1% niedriger: Deutsch-Australier, Hamburg-Südamerika und Hansa. Canada verloren im Anschluß an New York, sowie auf die bedeutendere Mindereinnahme in der letzten Märzwoche 13%. Festigkeit bekundeten nur Naphtha Nobel bei einer Kurserhöhung um 2% auf die gestrige Besserung der Naphthawerte in Paris und ferner zogen Otavi um 1/2% im Kurse an, in Erwartung eines günstigen Jahresabschlusses. Auch Schantungbahn begegneten später einiger Kaufwillen, wodurch der Kurs dieses Papiers um 1/2% gegen den gestrigen Schluß gesteigert wurde. Im übrigen herrschte eine intensive Geschäftstille, womit naturgemäß auch eine ziemliche Unbeweglichkeit der Kursniveaus verbunden war. Tägliches Geld ca. 3%. Hansaaktien gaben weiter nach. Die Börse blieb auch im weiteren Verlauf äußerst still. Vereinzelt unbedeutende Erholungen wurden durch Deckungen veranlaßt. Industriewerte des Kassamarktes waren schwach. Höchster Farbwerke 134% niedriger.

Versicherungswesen.

„Atlas“, Deutsche Lebensversicherung A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

In der heute vormittag 10 Uhr abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reichsrat von Lavale, Heidelberg, einen ehrenvollen Nachruf auf die mit Tod abgegangenen Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Reiß, Pirropie und Lichtenberg, zu deren Gedenken sich die Versammlung von ihren Plätzen erhoben hatte.

Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden hierauf einstimmig genehmigt, Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt und die Dividende wie vorgeschlagen, auf 7 Prozent festgesetzt.

Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats mitteilte, hätte die Gesellschaft angesichts des guten Resultates eine um ein Prozent erhöhte Dividende ausschütten können. Die Verwaltung habe jedoch davon aus geschäftlichen Gründen, sowie wegen der wirtschaftlichen und politischen Lage Abstand genommen.

Neu in den Aufsichtsrat wurden hierauf gewählt die Herren Direktor O. Fischer von der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, Bankdirektor A. Reiser von der Rheinischen Creditbank und Dr. Alex Pirropie, Bismarck am Neckar. Wiedergewählt wurden die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Ehrenrät Dr. Bürklin, Karlsruhe, Geheimrat Kommerzienrat v. Pfister-München und Kommerzienrat Zeiler-Mannheim.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim.

In der heute vormittag 11 Uhr abgehaltenen Generalversammlung, in der 12 Aktionäre 1479 Aktien und Stimmten vertraten, widmete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Konsul Karl Bürck, dem mit Tod abgegangenem Herrn Oheimrat Dr. Reiß einen ehrenvollen Nachruf, indem er bemerkte, daß der Name Reiß von jeher zu der Gesellschaft in enger Beziehung stand.

Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden hierauf einstimmig genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Dividende wie vorgeschlagen auf 10 Prozent festgesetzt.

Aktionär Kuhn wies darauf hin, daß die Bilanz wie seit vielen Jahren dank der Tätigkeit der Direktion und des Aufsichtsrates wiederum ein sehr schönes Resultat aufweise. Bei 43 000 Mark Abschreibungen und 137 000 M. Rückstellungen bekämen die Aktionäre wieder wie seit Jahren 10 Prozent Dividende.

Der Vorsitzende erwiderte, daß, wenn sich die Geschäftslage in der Zukunft anders gestalten sollte, als bisher, man dem Vorschlage näher treten könne. Gegenwärtig laufe diese es noch nicht zu, eine höhere Dividende, als 10 Prozent, auszuschütten. Der Geschäftsgang sei ein ziemlich schwieriger und es bestehe im allgemeinen wenig Hoffnung auf Besserung der Industrie.

Aktionär Gernegroß wünscht gleichfalls die Ausschüttung einer höheren Dividende im nächsten Jahre. Die Gesellschaft könne dies tun, so eher nun, als in den nächsten Jahren keine Neubauten bevorstehen. Die Gesellschaft brauche hierfür kein überflüssiges Geld.

Der Vorsitzende erwiderte, daß Verbesserungen und Neubauten in dem Geschäft nie aufhören würden. Der Aufsichtsrat werde die Anregung prüfen und sehen, ob er den Wünschen der Generalversammlung entsprechen könne.

An Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Rat Dr. Reiß wurde hierauf Herr Direktor Vogelgang von der Rheinischen Creditbank neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorsitzende betonte alsdann, daß es die 50. Generalversammlung der Gesellschaft sei, die heute stattfindet. Nach Aussprache mit dem Aufsichtsrat und der Direktion habe man von einer öffentlichen Feier Abstand genommen.

Auf die Anfrage des Aktionärs Schlesinger über die Aussichten wurde von der Direktion erwidert, daß der Geschäftsgang in den ersten paar Monaten des neuen Jahres sehr schleppend war, sodaß man mit dem Ergebnis nicht so recht zufrieden sei.

Auf eine weitere Anfrage eines Aktionärs bezüglich des Konkurses Metzeler u. Co., M.G.u. & Co., und deren Kundschaft, wurde von der Verwaltung erwidert, daß dieser Konkurs bisher ohne Einfluß auf die Gesellschaft gewesen sei.

A.-G. für Elsen- und Bronzegefäße v. C. Flink, Mannheim.

In der heute nachmittags 4 Uhr abgehaltenen Generalversammlung, in der 345 Stimmten und Aktien vertreten waren, wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Gelände zu dem für die Gesellschaft erwünschten Beiträge zu verkaufen. Der Aufsichtsrat werde jedoch im geeigneten Zeitpunkt in dieser Hinsicht die Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre zu wahren wissen.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Altenburg: Altenburger Kohlenhandlung Hermann Sachs; Bamberg: Genossenschaftsbrauerei für Bamberg und Umgebung; Barmen: Offene Handelsgesellschaft Klöckner u. Schulte; Bielefeld: Kaufmann Kurt Welscher; Bitterfeld: Kaufm. Walter Müller; Bromberg: Holzkaufmann Karl Pokas; Charlottenburg: Kaufm. Max Silbermann; Chemnitz: Kaufmann Hermann Köhler; Dresden: Kaufmann Georg Albert Häfner; Heinrichswalde: Kaufmann Gustav Lezinsky; Neudorf: Holztischler Heinrich Flügel; Kiel: Seifenfabrikant Max Emil Karl Petersen; Pirmasens: Schuhfabrikant Wilhelm Rock; Schleswig: Kropfer Heil-Wohltätigkeitsanstalten G. m. b. H. in Lügdi; Siegen: Schlosser Gustav Bohn; Truppbach: Torgau: Drechsler Anton Löbner; Wissen: Gastwirt Josef Hundhausen.

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Produktenbörse.

Mannheim, 3. April. Am Weltmarkt für Getreide war die Stimmung in der diesmahligen Berichtwoche, umfassend die Zeit vom 26. März bis 2. April, nicht einheitlich, aber vorwiegend schwächer. Namentlich während der ersten zweidrittel der Woche wurden sowohl von den amerikanischen, als auch von den englischen Märkten schwächere Kurse gekabelt, was auf die allgemeine Marktlage von recht drückendem Einfluß war.

Mühlenerzeugnisse.

Getreide.

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Produktenbörse.

Getreide.

bis 227,50, Manitoba 1 230 und für Plata 227,50 bis 230 M. Roggen litt unter der Geschäftslage, die am Weizenmarkt sich kund gab. Im großen und ganzen bewiesen die Preise aber mehr Widerstandsfähigkeit, da insbesondere die Offerten von Norddeutschland anfangs der Woche nur spärlich und höher gehalten waren.

Mühlenerzeugnisse.

Getreide.

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Produktenbörse.

Getreide.

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

in Frankfurt a. M. stellt sich der Reingewinn einschließlich M. 29 320 (14 597) Gewinnvortrag auf M. 202 745 (210 120). Der Aufsichtsrat beschloß, der am gleichen Tage stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 30 Prozent w. l. v. in Vorschlag zu bringen.

Frankfurt a. M., 4. April. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft für Lind's Eismaschinen hat beschlossen, der am 29. April 1914 stattfindenden Generalversammlung für 1913 die Auszahlung einer Dividende von 9%, wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Köln, 4. April. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Weiler Elektrizitäts- und Heizungswerke A.-G. in Köln beantragt wieder 6 Prozent (i. v. T.) Dividende bei etwas erhöhten Abschreibungen.

Düsseldorf, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Kronprinz A.-G. für Metallindustrie in Ohligslage schlägt der auf den 9. Mai einzuberufenden Generalversammlung nach Abschreibung von 558 977 Mark gegen 501 475 M. i. v. die Verteilung von 16 Prozent Dividende vor gegen 26 Prozent i. v.

Berlin, 4. März. In der Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft führte Karl Fürstberg mehrere Anfragen auf.

Die Geschäftsverbindung mit der Bamag datiere aus der Zeit, wo das amerikanische Geschäft bereits entriert war. Zur Aufrechterhaltung der Dividende die inneren Reserven heranzuziehen, sei kein Anlaß gewesen.

Die Handelsgesellschaft machen die Gewinne aus dem Eklektengeschäft 25 Prozent des Bruttogewinnes aus, bei anderen Großbanken 8-10 Prozent, dabei sei zu berücksichtigen, daß M. 500 000 für die viele Wehrsteuer zurückgestellt wurden und daß für neue Usancen in der Zinsberechnung das Gewinn- und Verlustkonto mit über M. 400 000 belastet wurde.

Bei der Verwaltung der Verwaltung, das laufende Geschäft zu entwickeln, seien die um M. 320 000 höheren Provisionseinnahmen zu verdanken.

Obwohl die Eklektprovision um M. 300 000 niedriger wäre, seien die Verwaltungskosten nur um M. 180 000 höher, das sei ein recht gutes Verhältnis und dabei habe man den Vorteil, das ganze Geschäft in einem Hause zu haben.

Die Handelsgesellschaft für Grundbesitz habe erteilliche Erfahrungen mit der Vermietung eigener Häuser gemacht. An eine Kapitalserhöhung denke man nicht.

Das sei keine Zusage, daß man am Ende des Jahres nichts anderes denke, was aber wenig wahrscheinlich sei. Im neuen Jahre würden festverzinsliche Werte mit guten Erfolgen abgestoßen, wogegen die Gewinne nicht zu überschätzen seien.

Das Geschäft sei im Januar und Febr. sehr gut, im März etwas schlechter gewesen. Herr Walter Merion wurde lt. Frkl. Ztg. in den Aufsichtsrat zugewählt.

Breslau, 4. April. Die Generalversammlung des Schlesischen Bauvereins in Breslau setzte laut „Frkl. Ztg.“ die Dividende auf 7 1/2 % fest.

Wien, 4. April. Der Rohölpreis ist, lt. „Frkl. Ztg.“ auf 6,51 Kr. gesunken.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schaeffler.

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Akademie für Sozial- u. Handelswissenschaften Frankfurt a. M. 28, Naich. Bad Societätsgebäude, 1. Stock, 1. Abteilung, 1. Zimmer. Die Gründung der Universität Frankfurt a. M. findet im Oktober statt. Die Vorbereitungsanstalten werden unentgeltlich betriebl.

Die neue 3 1/2% Garantie Marke Handicap Glóarfen

Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen stationär u. transportabel BROWN, BOVERI & CO. A.G. Abt. Installationen vom St. O. & E. Elekt. u. M. G. 4. B. 9. Telefon 662. 980. 2032. Hauptniederlage der Osramlampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Inländische Effektenbörsen.

Frankfurt, 4. April.

Table with columns for 'Anfangskurse', 'Schlusskurse', and 'Wechsel'. Lists various securities and exchange rates.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table listing state securities and municipal bonds with columns for 'A. Deutsche', 'B. Ausländische', and 'C. L. ex. a.'.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for 'Banken', 'Versicherungs-Aktien', and 'Sonstige'.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks with columns for 'Metalle', 'Chemie', 'Textil', etc.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations with columns for 'Pfandbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', and 'Sonstige'.

Privatdiskont 2 1/2 %

Table for private discount rates.

Nachbörsen.

Table for after-market trading.

Ausländische Effektenbörsen.

London, 4. April.

Table for foreign securities markets, London.

Wien, 4. April.

Table for foreign securities markets, Vienna.

Produktenbörsen.

Mannheimer Getreidemarkt.

Table for grain markets in Mannheim.

Mannheim, 4. April.

Table for Mannheim market prices.

Privatdiskont 2 1/2 %

Table for private discount rates.

Nachbörsen, Kreditaktien 1 1/2 %.

Table for after-market trading, credit stocks.

Wochenkurszettel.

Table for weekly market summary.

Berlin, 4. April.

Reichsbankdiskont 4 1/2 %.

Table for Berlin market prices, Reichsbank discount.

Schlusskurse.

Table for Berlin market prices, closing rates.

Wochenkurszettel.

Table for Berlin market prices, weekly summary.

Futtergerate, 60/61 kg.

Table for feed prices.

Berlin, 4. April.

Anfangskurse.

Table for Berlin market prices, opening rates.

Schlusskurse.

Table for Berlin market prices, closing rates.

Wochenkurszettel.

Table for Berlin market prices, weekly summary.

Deutsche Aktiengesellschaften

und ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Mannheim, 4. April 1914.

Table for German companies and foreign securities.

Eltern

deren Töchter zu Ostern aus der Schule entlassen werden und eine Handelsschule besuchen sollen, erkundigen sich vorher am besten über meine

Handelskurse für Mädchen

Diese Kurse dauern nur 6 Monate.

Honorar mit Bücher Mk. 100.—, Teilzahlungen gestattet. Keine Nachforderung, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. Die Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten. In den letzten Jahren fanden nachweislich ca. 200 Schülerinnen Stellen.

Auskunft und Prospekte jederzeit, Sonntags 11—1 Uhr. Anmeldungen schon jetzt erbeten. Beginn 20. April und 4. Mai. — 40 Schreibmaschinen und Apparate.

Handelsschule „Schüritz“ N 4,17

Telephon 7105.

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM



Die älteste Marke: 38371

SINGER

Die neueste Maschine:

„66“

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.



Klares Kunsteis! Klares Natureis!

in bester Qualität empfohlen zu billigsten Preisen

Pfälz. Eiswerke

vorm. H. Günther

Mannheim; Q 7, 8 Ludwighafen a. Rh.
Telephon 478. Telephon 408.

Mannheimer Kunst-Verein.

(6. B.)
Die Mitglieder des Kunstvereins werden hiermit zu der am Montag, 27. April mittags 12 Uhr, in den Räumen des Kunstvereins stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsabbericht.
2. Verabschiedung der Jahresrechnung.
3. Vorlage des Vorstandberichts.
4. Neuwahl für den nächsten Jahr.
5. Neuwahl für die Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes.
Mannheim, 2. April 1914.
Der Vorstand.

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

67623

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

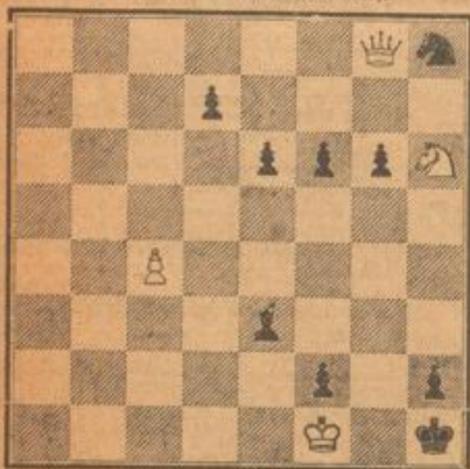
Nr. 14

Mannheim, den 4. April 1914

4. Jahrg.

Problem No. 182

von H. Rübesamen, Rudolstadt.
(Deutsches Wochenschach 1909).



Partie No. 130.

Fünfte Partie des Wettkampfes zu Leipzig, Februar 1914.
Wir bringen diese Partie mit den interessantesten Anmerkungen von Dr. Tarrasch im Fränkischen Kurier, ohne uns mit denselben durchweg einverstanden zu erklären.

Weiss: Teichmann. Schwarz: Spielmann.
1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lh1-b5 a7-a6
4. Lb5-a4 f7-f5?

Mit solchen inkorrekten Ueberrumpelungszügen kann man einem Meister wie Teichmann nicht beikommen. Aber eine gewisse Portion von Unsolidität liegt überhaupt in Spielmanns Stil und erklärt wohl auch zum Teil die Ungleichmässigkeit seiner Erfolge. Der Gambitzug ist immer sehr gewagt, schon für den Anziehenden und erst recht natürlich im Nachzuge. Er trägt nichts zur Entwicklung bei, lockert den Königslügel und gefährdet die Rochade. Aber im gegenwärtigen Moment ist der Zug besonders ungünstig, denn er gestattet den schärfsten Gegenzug, der den Gambitzug völlig widerlegt, nämlich den Doppelschritt des Damenbauern. So im gewöhnlichen Königsgambit, wo d7-d5 mit der Fortsetzung e4-e5-e4 das gefährliche Falkbeergambit einleitet, so auch in der Wiener Partie nach den Zügen Sc3 Sf6 f2-f4, wo d7-d5 den Nachziehenden ebenfalls in Vorteil bringt. In der spanischen Partie ohne a7-a6 ist der Gambitzug, wenn auch nicht korrekt, so doch noch eher anhängig, da der schärfste Gegenangriff, eben der Doppelschritt des Damenbauern, hierauf fehlerhaft ist. Denn nach Lb5 f7-f5 d2-d4 f6 Se5: Se5: de folgt e7-c6 mit Angriff auf den Läufer, und wenn dieser zieht, so gewinnt Schwarz durch Da5+ den e-Bauern. Diese Wendung fällt natürlich fort, wenn a7-a6 geschehen ist, so dass dem Weissen jetzt der Zug d2-d4 zur Verfügung steht. Natürlich war dies Spielmann bekannt. Wenn er trotzdem diese Verteidigung wählte, so vorwarferte er offenbar daran, seinem Gegner auf solide, sozusagen erbliche Weise beizukommen und versuchte es damit, ihm ein Bein zu stellen, was ja auch der italienische Ausdruck Gambit eigentlich bedeutet.

5. d2-d4 f5xe4

Auf ed würde, analog dem Falkbeergambit, e4-e5 folgen.

6. Sf3xe3 Sg8-f6

Weiss ist nun um zwei Tempi in der Entwicklung voraus, die Schwarz mit den Zügen f7-f5 und f5xe4 verdröhelt hat.

Ausserdem aber hat Schwarz mit Schwierigkeiten zu kämpfen, denn er kann wegen der doppelten Bedrohung des Punktes c6 den Damenbauern nicht ziehen.

7. 0-0 Lf8-e7

8. Sb1-c3

Hier wäre auch c2-c3 sehr gut, womit Weiss die Rochade des Gegners verhindern würde, da darauf durch Db3+ d7-d5 auf c6 ein Bauer erobert würde.

9. d7-d5 0-0

10. La4-b3+

Ganz gut, denn damit kommt Weiss dem Versuch des Gegners, sich mit Sa5 nebst b7-b5 etwas zu befreien, zuvor. Ausserdem kam noch Lg5 in Betracht, was eigentlich die natürlichste Fortsetzung bildet und mir noch stärker zu sein scheint. Auf Sa5 wäre dann gefolgt Lf6: g1 Dg4+ Kh5 De4: Auf fe gewinnt Weiss dann durch Dxe5+ den Springer a5 zurück.

11. d7-d5

12. Lc1-g5 Kg8-h8

Mit Läufer e6 war wohl der Bauer d5 zu decken aber nicht der Bauer e4, der nach Lf6: und Sc6: geschlagen worden wäre.

13. f2-f4 e4xf3

Sonst wäre der f-Bauer noch weiter vorgegangen.

14. Th1xf3 Sc6-a5

Jetzt ist dies ein Feilzug, der mit einer sehr schönen Opferkombination beantwortet wird. Schwarz hätte froh sein müssen, endlich den Läufer nach e6 entwickeln zu können.

15. Lb3xd5! Sf6xd5

16. Tb3xb3! Dd8xb3

17. Sc3xd5 Le7xg5

Damit droht Weiss, durch Sg6+ die Dame zu gewinnen und ausserdem ist der Läufer bedroht. Eine sehr schöne Stellung! Weiss gewinnt nun die geopferte Figur zurück und bleibt mit einem Bauern und überlegener Stellung in entscheidendem Vorteil.

18. ... Lc8-f5

19. Db5xg5 h7-h6

Nachdem Teichmann nun sein Schälchen ins Trockene gebracht, fängt er an, sich auszuruhen, sodass die schöne Partie schliesslich zu einem einfachen Endspiel verflacht. Stärker war Dh5 mit der Drohung Th1.

20. ... c7-c6

21. ... Stellt den Springer patt und beschleunigt so den Untergang.

22. ... Sd5-f4

Hier war Sb6 am stärksten, denn wenn der Turm zog, so kam Weiss in die grösste Verlegenheit, ob er den Gegner mit Th oder mit Dc3 zur Verzweiflung treiben sollte.

23. ... Kh8-b7

Der interessante Teil der Partie ist vorbei. Es geschah noch: 20. Th Dd6 21. c2-c3 b7-b5 22. g2-g4 Ld7 23. Sh5 Le8 24. Sg3 Sc4 25. De4+ Lg6 26. Sg6: Dg6: 27. Th7 De4: 28. Se4: Sb2: 29. Tc7 b5-b4 30. cb Td8 31. Sg3 Td4: 32. Txxg7+ und Schwarz gab auf, denn nach Kg7: Sf5+ oder nach Kh8 Tg6 behält Weiss ein zu grosses Uebergewicht.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

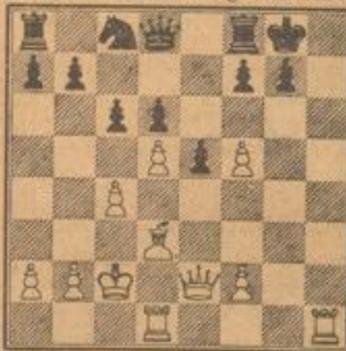
Der Ludwighafener Arbeiter-Schachklub hat seinen Namen in Ludwighafener Schachgesellschaft geändert. Als erste Veranstaltung unter der neuen Firma fand am Samstag, den 21. März, im Klublokal, zum Schwanen, Prinzregentenstrasse eine Simultanvorstellung zu Gunsten des Mannheimer Schachkongresses statt. Herr Professor Dr. Demuth, in den Mannheimer Schachkreisen schon lange als starker Spieler vortrefflich bekannt, versuchte es zum ersten Male, gegen eine grössere Anzahl Gegner gleichzeitig zu spielen, und es sei gerne festgestellt, dass er sich der schwierigen Aufgabe in bester Weise entledigte. In der verhältnismässig kurzen Zeit von 4 1/2 Stunden gewann Herr Dr. Demuth 13, remisierte 2 und verlor 6 Partien. Die Sieger waren Koser, Meller, Römmig, Weber, Wegner. Remis erreichten Turner und Wiedemann, sämtlich von Ludwighafen.

XIX. Kongress des Deutschen Schachbundes in Mannheim. Der Bürgerausschuss hat die städtische Subvention in Höhe von Mk. 1500.— einstimmig genehmigt. In der am Donnerstag, den

2. April stattgehabten ausserordentlichen General-Versammlung des Mannheimer Schachklubs wurde das Programm aufgestellt; wir werden dasselbe in der nächsten Nummer veröffentlichen

Partie No. 131.

Gespielt im Oktober 1913 in Germersheim.
Weiss: H. Römmig. Schwarz: H.
Stellung nach dem 21. Zuge von Schwarz



Dieses feine Bauernopfer verhindert den rettenden Zug f7-f6 und erzwingt das Mat in spätestens 5 Zügen.

22. ... Dd8xf6

23. De2-h5 Df6-h6

24. Dh5xh6 g7xh6

25. Td1-g1+ Kg8-h8

26. Th1xh6 mat

Wenn Schwarz 22. ... g7-g6 spielt, so

23. De2-h5 g6xh5

24. Td1-g1+ Kg8-h8

25. Th1xh5 mat.

Partiestellung.

Zu folgender Stellung kam es in einer kürzlich im Ludwighafener Schachklub gespielten Partie.

Stellung nach dem 29. Zuge von Schwarz:



Weiss glaubte, das Hereingehen des schwarzen a-Bauern zur Dame nicht verhindern zu können und gab auf. Das gerade als Gast anwesende Mitglied des Mannheimer Schachklubs, Herr cand. med. E. Maier, wies dem Führer der Weissen sofort nach, dass die Partie forciert für ihn gewonnen ist.
30. Th5-h7! Kb4-a5
31. Th7-h8! und Schwarz kann aufgeben.
Bevor der Turm die 8. Reihe betritt, muss der schwarze König auf die a-Linie gedrängt werden, worauf der a-Bauer bzw. die Dame unter allen Umständen verloren geht.

Tel. 1055

Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau

Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

22000

Zur Konfirmationszeit die grosse Ausnahme!

Um etwas aussergewöhnliches den diesjährigen Konfirmanden zu bieten, gebe ich als Beigabe statt eines Vergrösserung 30x36 cm ein viel grösseres Bild und zwar ausnahmsweise in Salon-Format 36x48 cm mit Karton. Jede Konfirmandin oder Konfirmand kann in meinen Geschäften für sich in jeder Gasse und bekannt billigsten Preisen schon das Gewünschte finden. Die grosse Billigkeit und die gute Ausführung meiner Bilder ist ja ganz allein der

Treffer und die Anziehungskraft

meiner Ateliers. Trotz und alledem zur Konfirmation die grosse Ausnahme. Jeder, der kommt, erhält auf die bis jetzt schon gebotenen billigen Preise in der Zeit vom 22. März bis einschließlich 15. Mai

10 Prozent Rabatt und eine Gratis-Vergrösserung 36x48 cm

mit dem Aufdruck „Zum Andenken an meine Konfirmation“

(Glanz) 12 Visit

Mk. 1.90—3.00

12 Kabinett

Mk. 4.90—6.50

Hierauf 10 Proz. Rabatt

(Matt) 12 Visit

Mk. 4.50

12 Kabinett

Mk. 9.50

Hierauf 10 Proz. Rabatt

N 3, 12

Kunststrasse

H 1, 4

Breitstrasse

Berliner Atelier

Inh.:

E. Kregeloh

Die Ateliers sind auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.



Verloren

Tafel über dem Uhrenarmband von M 1 bis P 3 über Parabelplatz verloren. Abzugeben gegen Belohnung 21 1/2 M.

Verloren zwischen A 1 und B 1 ein

Ohrgehänge zu Goldkettchen, 5 Meise Goldperlen, gegen Belohnung abzugeben T 6, 22, post.

Vermischtes

An Kindesstift

ein 2 J. 7 M. alt. Mädchen in nur gute Hände abzugeben. — Mannheim Hauptstr. L. K. 9. 290

Ankauf

Gut erhaltenes Knaben-Fahrrad zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten an Andrac, P 5, 8.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Samstags, den 5. April 1914.

Trinitatiskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kappel. Kollekte. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kappel. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr kirchlicher Gottesdienst, Stadtpfarrer Kappel. Kollekte.

Konfessionskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kappel. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kappel. Kollekte.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoffmann. Kollekte.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrverwalter Weiser. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Steger. Kollekte.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sommer. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sommer. Kollekte.

Michaeliskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoffmann. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoffmann. Kollekte.

Waldhofkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoffmann. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoffmann. Kollekte.

Waldhofkirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoffmann. Kollekte.

Diakonien-Krankenhaus, Lindenhof, fällt aus. Diakonien-Krankenhaus. Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoffmann.

Stadtpfarrkirche. Morg. 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Stadtpfarrkirche. Morgens 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Konfirmanden-Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Evangel. Diakonienstation K 2, 10

Männliche Krankenpflege. In den Fideikommiss- und sonstigen Veranstellungen der Stadtmission in jedermann herzlich eingeladen.

Blutkreuzverein der Sp. Stadtmission K 2, 10. Jeden Mittwoch, nachm. 8 Uhr. Kinder-Öffnungsbund-Stunde für Kinder unter 14 Jahren. — Der Öffnungsbund hat die Aufgabe, die Kinder über die Schäden des Alkoholgusses aufzuklären und sie vor dem Alkoholgenuß zu bewahren.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23. G. S.

Wochenprogramm vom 5. bis 12. April 1914. Sonntag, abends 8 Uhr: Familien-Abend der Helfer u. Helferinnen der Sonntagsschule in K 2, 10. Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung Vortrag von Herrn Glaser.

Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde von Herrn Bundessekretär Decker über Eph. 1, 9—14.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Großen Gymnasium. Abends 9 Uhr: Probe des Besonderen. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Männerchor. Freitag, vorm. 10 Uhr: Gemeindefest zum 10. Jahrestag in der Trinitatiskirche.

Obermontag: Spaziergang in den Seidenheimer Wald. Donnerstag 3 Uhr von U 3, 23.

Obermontag: Ausflug nach Heidelberg — Weiher Stein — Eichelberg — Oberhofenbach — Seinhelm. Abfahrt morgens 7 Uhr 30 von Hauptbahnhof.

Jeder herzlich gekannte Mann und Jungling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Höhere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende, Herr Paulsen, Ried, Riedfeldstr. 61. Der Sekretär, Herr Max Hofes, U 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission.

Angew. Gef. in Baden. Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwefelgasse 30. (Nere Stadtmissionar Str.)

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 8 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des Christl. Vereins in Baden. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Vortrag v. Missionar Domag über China.

Montag, abends 8 Uhr: Passions-Vertraulichung. Dienstag, abends 8 Uhr: Passions-Vertraulichung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passions-Vertraulichung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passions-Vertraulichung. Freitag, nachm. 5 Uhr: Versammlung. Abends 8 Uhr: Versammlung.

Sonntag, abends 8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung u. Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Montag, abends 8 Uhr, Singstunde d. Gem. Chor. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibel- u. Besinnungs, Prediger Maurer.

Freitag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Waldhof, Seitenbau No. 10, Hinterhaus. Sonntag, nachmitt. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr, Bibel, Predigt, Prediger Maurer. Jedermann ist herzlich willkommen.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind herzlich eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr, Vorbetrachtung.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Vorbetrachtung.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, 8. April, abends 9 Uhr: Vortrag des Herrn cand. theol. Alfred Demuth über „Die Stellung des Rindergottesdienstes“, (notwendige Bekanntheit und Intelligenz vom Gemeindegottesdienst). Anschließend Diskussion.

Höhere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende, Herr Flossner, Dammstraße 17, der 2. Vorsitzende, Herr Prof. Albedinstraße 20.

Renaissance-Gemeinde Mannheim

Mula des Realgymnasiums, Eingang Tullastr. 4, 2, 21.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augustenstraße 26.

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, Predigt u. Verkündigung der Konfirmanden. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Bibelbetrachtung. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

In Ludwigshafen Kanalstraße 63.

Karfreitag, vorm. 9 Uhr beginnend: Konferenz der methodistischen Sonntagsschulvereinigungen. Nachm. 5 Uhr: Predigt.

Jedermann herzlich eingeladen.

Missions-Saal.

Die Veranstaltungen der Christlichen Gemeinschaft finden im Monat April, Albedinstr. Nr. 23, 2. Stock wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gebets- u. Wartestunde. Abends 8 Uhr Evangelisations-Vorlesung. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibel- u. Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen!

Dreireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 5. April, keine Sonntagsgottesdienste. Nachmittags Ausflug der Teilnehmer des Jugendvereins in den Rheinauer Wald; Abfahrt 2 1/2 Uhr nach Seidenheim vom Hauptbahnhof!

Die Heilsarmee, O 7, 6

(neben dem Albedin-Str.)

Sonntag, 5. April, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Versammlung. 9 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr u. Kinderversammlung. Abends 8 Uhr, Hauptversammlung. Montag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. Mittwoch, nachm. 5—8 Uhr, „Vereinsabend“ für Kinder (Handarbeiten, Spiele, Gesänge, Märchen, Vorträge etc.) Abends 7 1/2 Uhr Jugend-Vigil. (Junge Leute von 15—21 Jahren) Gegenstand: „Theoretischer Unterricht in der Krankenpflege.“

Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. Karfreitag, „Ein Tag mit Gott!“ Vormittags 10 Uhr: „Das Kreuz“, Nachmittags 4—5 Uhr „Die Kreuzweg.“ Abends 8 Uhr: „Ein neuer Bund.“ In allen Veranstaltungen ist jedermann freier Zutritt.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 5. April 1914. (Vorm. Sonntag.)

Resilien-Kirche, 6 Uhr Säkularer Gottesdienst. — 8 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst. — 10 Uhr Palmsonntag, Prozession u. lehrreiches Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 12 Uhr Kirchenlehre für den 4. Jahrgang der Mädchen im Saal. — 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsabend mit Segen. — 4 Uhr Versammlung des kath. Jugendvereins in A 4, 4. — 7 Uhr Säkularer Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Kreuz von Unterzömmel, hierauf Andacht mit Segen. (Kollekte für arme Christenmännchen).

mit Segen. — 7 Uhr Säkularer Gottesdienst, nachher Vitale u. Segen. Kollekte für arme Christenmännchen).

Katholisches Krankenhospital. 1/2 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 4 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. Herz-Jesu-Kirche, Redarbad. 6 Uhr Frühmesse und Säkularer Gottesdienst. — 7 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Josef-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Antonius-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Michaelis-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Nikolaus-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Barbara-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Elisabeth-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Margarethe-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Katharina-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Agathe-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Verena-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Kunigunde-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Hildegard-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Gertrud-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Walburgis-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Margarethe-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Katharina-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Agathe-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Verena-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Kunigunde-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Hildegard-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Gertrud-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

St. Walburgis-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 10 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 11 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen. — 12 Uhr Säkularer Gottesdienst mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Zehlfeldstr.)

Samstagsvorm. 10 Uhr, deutscher Amt mit Predigt, allgemeiner Andacht und Gelegenheits zum Empfang des hl. Abendmahls. (Stadtpfarrer Dr. Eichenhoff)

C. W. WANNER
 HAUS ERSTEN RANGES FÜR
ENGL. DAMEN-COSTUMES
 NACH MASS.
 PREISLAGE VON M. 145.— AN

C. W. W. GARANTIE FÜR PERFEKTEN
 OHIKEN SITZ UND SCHNITT

Echte Export-Biere
 Wasm. Labbier 1/2 Fl. 20 Pf.
 (hell und dunkel)
 Weniger dunkel 1/2 Fl. 22 Pf.
 Wasm. Kaiserbier 1/2 Fl. 25 Pf.
 22 Pfg. pro 1/2 Literfl.
 Wasm. Franziskanerbräu
 Wasm. Pilsenerbräu (dunk.)
 Wasm. Pilsenerbräu (hell)
 Kolnacher Kaiserbräu (bestes
 Sanitätsbier)
 Deutsches Pilsener (bestes deut-
 sches Pilsener) 87008

Wein-Versand
 Naturgew. v. 50 Pf. pro Fl. an
 Wiederverk. erhält Rabatt.
Job. Nater
 Bier- u. Wein-Großhandlg.
 K. 7, 35 — Tel. 1087
 Grz. Flaschen im Laden R. 7, 35

„Wilson“ 10 Pfg. per Stück

„Protection“ 12 Pfg. per Stück

„Existenz“ 15 Pfg. per Stück

Höchste Vollendung
 in Arbeit, Qualität und Aroma.

Allein-Verkauf:

Fritz Sator
 Zigarren-Import
 Kaufhausbogen 10. Telephon 4643.

**Großh. Hof- u. National-Theater
 MANNHEIM.**
 Sonntag, den 5. April 1914
V. Morgenfeier
 Musikalische Leitung: Artur Bodanko
 Mitwirkende: Konzertfänger Robert Koch, Fritz
 Zwielg und das Hoftheater-Orchester.

Anfang 11 1/2 Uhr Ende 12 1/2 Uhr
 Gemäßigte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 5. April 1914.
Belinde
 Ein Liebesstück in 5 Aufzügen v. Herbert Gulenberg
 Regie: Dr. Max Krüger

Personen:
 Belinde Thila Hummel
 Quasimodo, ihr Bruder, ein Mensch
 von legem Adel Hans Gaded
 Eugen, ihr Mann
 Roger, der Jüngling, ihr
 Bräutigam Georg Köhler
 Anna, Rogers Oheim Carl Schreiner
 Lucie, Rogers Schwester Alice Wils
 Moriz, ein schändlicher, kleiner
 Bube Wilhelm Kolmar
 Philias, der alte Diener von
 Quasimodo Bernhard Müller
 Ein Diener Paul Wieda

* Eugen. — Richard Heiß vom Neuen Volkstheater
 in Berlin als Gast.
 Ein post Diener, Leichenträger und eingeladene
 Menschen.
 Der Schauspieler aller fünf Akte ist in Belinde Hans
 und Peter, heute und morgen.

Rosengart. 7 1/2 Uhr Anf. 8 1/2 Uhr Ende 11 1/2 Uhr
 Nach dem 3. Akte größere Pause.

Neues Theater: Eintrittspreise.
 Im Großh. Hoftheater.
 Montag, 6. April (C 41, mittlere Preise).
Herzog Ug.
 Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 5. April 1914
41. Vorstellung im Abonnement D
Lohengrin
 Romantische Oper in drei Akten von Rich. Wagner
 Regie: Eugen Gehrbach — Dirigent: Felix Lederer

Personen:
 Heinrich, König, deutsch. König Mathieu Brant
 Lohengrin Artur Corfeld
 Elsa von Brabant Elisabeth Albert
 Herzog Gottfried, ihr Bruder Christine Juch
 Friedrich von Telramund, bra-
 santischer Graf Hans Bahling
 Ortrud, seine Gemahlin Hermine Nadi
 Der Herrscher des Königs Joachim Kromer
 Friedrich Wartling
 Herr brabantische Edle Felix von der Dendt
 Hugo Wolf
 Walter Steu
 Herr Edelknaben Eberle Weidmann
 U. Ziehbühner-Viebig
 C. G. Ziebig
 C. G. Ziebig

Sächsische, Thüringische und brabantische Edle und
 Grafen, Edelknaben, Knechte, Frauen, Bediente.
 Aufzügen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

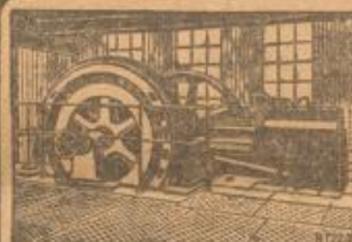
Rosengart. 5 1/2 Uhr Anf. 6 1/2 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr
 Das Personal ist angewiesen, während der Oper die
 Nischen des Zuschauerraumes zu verlassen

Nach dem 1. u. 2. Akte je 20 Min. Pause
 Hohe Preise.

Apfelwein
 prima Qualität, glanzhell in Flaschen von 40 Liter
 an 20 Pfg. (Düffel Leinwand), in Vierliterflaschen von
 20 Liter an 30 Pfg. (Holländerpflanz). 30101
 Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
L. Groß-Apfelweinfabrik „Palatina“
 Gebrüder Well, Mannheim. Tel. 2235.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung
 „SYSTEM LEITZ“
 Für Heißdampf bestgeeignete
 Betriebsmaschine.
 Leistungen bis 1000 PS.
 Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile
 mit direkt gekuppelter Dynamo.

Die neue Osterfreude verbreiten

PATHE-APPARATE u. PLATTEN
 (spielbar ohne Nadel)

Allenneueste Operettenschlager;
 Reichhaltigstes Opernreperioir.
 Glänzend gelungene Parsifal-Aufnahmen!

Ohne Kaufzwang bereitwilligst vorge-
 führt bei: F. Schwab jun., Marktplatz;
 L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.
 Kaiser Wilhelmstrasse 6.



Wein-Restaurant „Austria“
 3, 4 Empfehlung nur erstklassige 3, 4
 Pfälzer-, Mosel- und Rhein-Weine
 offen und in Flaschen. 35762
 Hohe Bedienung.
 Ein geneigter Anspruch bittet **Carola Bermann.**

J. Ludwig Lutz Horrenschnelder, akad.
 geprüfter Zuschneider.
 Stolzenstrasse 6 Halt stalle Werderstr.
 Arbeitlohn für Anzüge . . von 20 Mk. an
 Damen-Jakett u. Kostüme. Garantie f. tadell.
 Sitz u. ged. Arbeit. Deutsche u. engl. Stoffe.
 35755

Schlosserei, Rolläden- u. Jalousteigeschäft Hch. Weide
 Reparaturen prompt und billig.
 Wohnung: W. 2, 4. Werkstatt: K 6, 11.
 Telephon 3450. 36224

**„Fünfzigjähr. Wiederkehr
 des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.“**
 des
Stiftungsjahres
 des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

Das Badische Train-Bataillon Nr. 14 feiert am 24.
 Oktober 1914 die feierlichen 50-jährigen Bestehen-
 des. Alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons, Offi-
 ziere, Reserveoffiziere, Sanitäts-Offiziere, Feldwebel
 und hierdurch zur Weile eingeladen, sind herzlich ge-
 beten bis zum 1. Mai 1914 unter Angabe von ge-
 nauer Adresse, Beruf, Jahrgang und Kompanie bei
 der sie gedient haben, und ob Feldwebelteilnehmer,
 ihre Anmeldung vorzulegen an das Weichselzimmer
 des Bataillons zu senden. Ueber den weiteren Ver-
 lauf der Feiern, Unterbringung und Verpflegung
 u. s. w. geht den Teilnehmern nach dem 1. Mai 1914
 genaue Mitteilung zu. 100007

Wechsel-Formulare In jeder beliebigen
 Stückzahl haben
 in der Dr. H. Bass'schen Buchdruckerei G. u. A. H.

Lichtbilder = Vortrag
 im Bernhardshof, K 1, 5
 veranstaltet von Hermann Tomanel,
 Mitglied des Hoftheaters a. D.
 Sonntag, den 5. April 1914, abends 8 Uhr
Richard Wagners Opern und Heldengestalten
 Erläutert durch Vortrag mit 50 Bildern.

Parsifal
 Bühnenweihfestspiel. Erläutert durch Vortrag mit
 25 Bildern. 36247

Das Böhmerischdenkmal in Leipzig
 Erläutert durch Vortrag mit Verbindung in
 25 Bildern

Preise der Vorträge: 30 Pf. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7.
 IL. Platz 70 Pfg. Halben 50 Pfg. Eintritt im Vor-
 verkauf bei V. Vera. U. 1, 4 und D. Preis. U. 6, 7.

Plissé-Brennerei T 1, 10
 J. Schammeringer.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.
 Aus Anlass der
Baumblüte an der Bergstrasse
 verkehren am Sonntag, den 5. April d. Js. ausser
 den fahrplanmäßigen Sonntagszügen nach Neckar-
 hausen (Schriesheim) folgende Sonderzüge:
 Mannheim Stadt (Friedrichschule) ab: 13^{u.} 23^{u.} nachm.
 Neckarhausen Bahnhof . . . ab: 7^{u.} 8^{u.}
 Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen,
 Neckarhausen und Seckenheim kommen zu allen
 Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. [36290
 Mannheim, den 3. April 1914.
 Betriebs-Inspektion.

Zahn-Atelier E. Linsenmeier
 N 3, 11 Mannheim N 3, 11
 Telephon-Nr. 3575. 36297

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 6. April 1914 nachmittags 2 Uhr. werde ich im Pfandlokal Q. 6. 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges, ausschließlich an Ort u. Stelle i. Rischmalshaus.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 6. April 1914, mittags 12 Uhr. werde ich in der hiesigen Börse gemäß § 173 des G. B. öffentlich versteigern 200 Saft Roggenmehl, Alles näher im Termin. Mannheim, 4. April 1914 Sindert, Gerichtsvollzieh. 91733

Heirat

26 jähr. Fräul. Schönheit, 100000 M. Verm. w. bald heir. a. n. Knab. od. Kol. Derron (s. v. u. Verm.) w. sich meld. "Hädel", Kunzen-Büro Berlin, Reislingstr. 11/12. 11144

Heirat.

Wanted in angeleh. gut bez. Lebensstell., 26 J., cog. sch. Figur, angen. äußere, wünscht Dame im bald. Heirat kennen zu lernen. Ein. Vermögen erwünscht. Gewerksmann. Bernhart, 1075, Dörfstr. 10/11, mögl. u. Bild. (anon. zwedl.), bef. U. 1136 an D. Grenz, O. m. h. d. Mannheim, 905

Österwunsch!

Kaufmann, anfangs 40, große Kraft, Erbh., cog., Vertreter sehr angeleh. Firma, in Mannheim wohnt, sucht mit Dame, die für Weidhaft Interesse hat, bekannt zu werden, zwecks späterer

Heirat.

Off. erbittet aut. C. Z. 214 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Kleine ruh. Haus, sucht 2 Zimmer und Küche mit Zubeh. Sonnenseite, i. g. d. auf 1. Mai Einzug. Ang. u. Nr. 91818 a. d. Exped. 3-4 Zim. Wohn. gesucht i. sonniger Lage z. 1. Juli od. August. Preisoff. u. No. 100 a. d. Expedition. Per 1. Mai 1914 möbl. Zimmer in besser Lage von besser. Person gesucht. Offert. u. No. 91895 an die Exped.

Möbel-Interessenten!

2 Preise-System! (1 Kassa-, 1 Zielpreis) Differenz nur 10%

/// machen wir ergebenst auf unsere sehenswerte ///

Ausstellung kompletter Wohnräume aller Preislagen

aufmerksam. Unsere Möbel zeichnen sich ganz besonders durch gediegene, solide Formen und erstklassige Verarbeitung aus und verbinden mit dem Vorzuge allergrößter Auswahl in allen Holz- und Stilarten die größte Preiswürdigkeit. Bedienung und fachmännische Beratung durch erstklass. geschultes Personal.

Möbel-Haus für bürgerliche und elegante Einrichtungen

J. Deutsch & Co R1,4/6

Marktplatz



Achtung!



12 Visitenbilder in Glanz von 1.80 an

in matt von 4.00 an

12 Visiten für Kinder in Glanz von 2.50 an

12 Postkarten von 1.90 an

Sonntags den ganzen Tag bis 7 Uhr geöffnet

Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz Kleiner Nutzen

Konfirmanden- u. Kommunikanten als Geschenk

Um aufs Neue einen Beweis unserer Leistungsfähigkeit zu geben, erhalten bis auf weiteres diese Gratisvergrößerung hat die aussergewöhnliche Grösse von 24x30 cm, mit Karton 36x47 cm, und ist mit schönem Aufdruck „Zur Erinnerung an meine Konfirmation“ resp. „Zur Erinnerung an meine erste heil. Kommunion“ versehen.

Auch zu allen anderen Aufnahmen geben wir eine Gratisvergrößerung in der Grösse 18x24 cm, mit Karton 30x36 cm

Gehr. Strauss

Photogr. Atelier mit den billigsten Preisen am Platze. U 1, 6 Hechtstrasse, nahe der Neckarbrücke Telefon Nr. 4708.

12 Kabinetbilder in Glanz von 4.80 an

in matt von 8.00 an

Bei mehr Personen, Gruppen, sowie allen anderen Extra-Ausführungen tritt eine kleine Preiserhöhung ein.

Sonntags den ganzen Tag bis 7 Uhr geöffnet

Vergrößerungen werden nach jedem Bilde konkurrenzlos billig hergestellt.

Stellen finden Wir suchen für den Platz Mannheim und die weitere Umgebung einen tüchtigen, möglichst mit der Branche vertrauten General-Vertreter gegen hohes Gehalt und Spesen zur persönlichen Organisation und Repräsentation auf Grund neu eingeführter, besonders günstiger Tarife. Deutsche Lebens-Vericherungsbank A.-G., Berlin. Subdirektion Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 17

Submobile. Zur Veranschaulichung der Verkaufs-Organisation sucht die unterzeichnete Generalvertretung der obigen erlenen amerikanischen Automobilwerke noch mit einigen brandgehabigen und kapitalkräftigen Herren bezw. Firmen zwecks Uebertragung der Vertretung für einzelne grössere oder kleinere Bezirke in Baden und in der Pfalz in Verbindung zu treten. — Gest. ausführlich. Angebote erbitte

Unsere Generalagentur für das Großherzogt. Baden u. die bayer. Rheinpfalz ist für den 1. Juli etc. eventl. früher, neu zu beleben. Wir suchen einen tüchtigen, tüchtigen, jüngeren, tüchtigen Steuotypisten Angebots mit Angaben bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und der Zeugnisabschriften unter Nr. 91729 an die Expedition d. Bl.

Feuer-Versicherung. Jüngere Kraft für Fama- und auch leichter. Aufwendungs- u. das Bezirksbureau Mannheim großer Gesellschaft zum bald. Eintritt gesucht. Direktionsvertrag mit den Bezirksverwaltungen vertrant. Bewerber bevorzugt. Gest. Angebote unter Nr. 91728 an die Exped. ds. Bl.

Techniker. Flotter Zeichner und tüchtiger Rechner, möglichst zum sofortigen Eintritt für das Büro eines großen Elektrizitätswerkes

ge sucht. Gest. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, nach Angabe des frühesten Eintrittstermins sind an die Expedition dieser Zeitung unter Offiz. Nr. 91725 zu richten.

Modistin. Arbeiterin sof. gesucht. Marie Pfeiffer, Modes, M 1, Zn. 91872

Siehe Maschinenfabrik sucht in mögl. sofortigem Eintritt jüngere, tüchtige Steuotypisten Angebots mit Angaben bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und der Zeugnisabschriften unter Nr. 91729 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen. Wir suchen für unser Ausstattungs-Geschäft ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. M. Klein & Zähne E 2, 3/5.

Lehrmädchen. mit gut. Schulbildung aus acht. Familie, sowie eine Volontärin von grob. schlanter Figur für den Laden gesucht. Offerten n. 9-10 u. 6-7 Uhr. 91715

Lehrmädchen. Berthelmer-Devisus Hof. P 7, 17. 91748

Stellen suchen. Junger Mann der suchen seine Lehrzeit in einem größeren Betriebe beendet hat, sucht am 15. April od. 1. Mai passende Stellung. Offert. unter M. F. No. 91718 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Licht. Stenotypistin. für Unterwood-Maschine auf 1. Mai auf Angenehm-büro gesucht. Kandidatin ausserhalb des G. B. u. Gehaltsansprüchen u. Zeugnis unter Nr. 91727 a. d. Exped.

Gebild. jung. Mädchen für nachmittags zu zwei-jährigen Kinder gesucht. Näheres bei 91726

Junges Fräulein für Bürost. gesucht. 91725 R 3, 1. Kumpferstraße.

Lehrlings-Gesuche. Braver edellicher Junge in latin. Lehre geg. Vergüt. gef. Schriftl. Off. an K. F. Doehner, U 3, 24.

Lehrling. Rechengeschäft u. Akkredit. sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling gegen sofortige Vergütung aus guter Familie mit einwandfreien Schulzeugnissen und schöner Handschrift. Offerten unter M. F. No. 91718 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Lehrmädchen. Wir suchen für unser Ausstattungs-Geschäft ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. M. Klein & Zähne E 2, 3/5.

Lehrmädchen. Wir suchen für unser Ausstattungs-Geschäft ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. M. Klein & Zähne E 2, 3/5.

Lehrmädchen. mit gut. Schulbildung aus acht. Familie, sowie eine Volontärin von grob. schlanter Figur für den Laden gesucht. Offerten n. 9-10 u. 6-7 Uhr. 91715

Lehrmädchen. Berthelmer-Devisus Hof. P 7, 17. 91748

Stellen suchen. Junger Mann der suchen seine Lehrzeit in einem größeren Betriebe beendet hat, sucht am 15. April od. 1. Mai passende Stellung. Offert. unter M. F. No. 91718 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Lehrmädchen. Wir suchen für unser Ausstattungs-Geschäft ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. M. Klein & Zähne E 2, 3/5.

Lehrmädchen. Wir suchen für unser Ausstattungs-Geschäft ein Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. M. Klein & Zähne E 2, 3/5.

Beniehuifer (Web.) m. Verm., selbständ. auf Bureau und Bau 1000. Stellung, Exp. Uebern. v. Vertikung, auch Einheirat erw. Off. an Nr. 918 an die Exped. ds. Bl.

Verkäuferin. bräutlichen, um ihr erst. Maler die Leitung eines Abteils gegen Pension zu übertragen. Off. u. C. P. 310 hauptpostl. hier. 194

Möbl. Zimmer. H 3, 4 B. St. schön möbl. (solist. an vermieten. 221

Möbl. Zimmer. R 4, 9 2 Zim. u. schön möbl. Bohnen u. Schloß, sep. Wng., elektr. Licht, Schreibe. an 1 oder 2 best. Orten an verm. 219

Möbl. Zimmer. S 6, 36 2 Zim., elegant möbl. Balkonzimmer mit Pension per 1. April an verm. 21928

Möbl. Zimmer. T 6, 8 2 Zim., eleg. möbl. Zimmer an vermieten. 51

Möbl. Zimmer. 12, 2 Zim., eleg. möbl. Wohn-u. Schlafz. u. 107

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Stärker abgeschlossene Versicherungen . . . 2150 Millionen Mark
 ausgezahlte Versicherungssummen . . . 660 Millionen Mark
 gewohnte Dividenden . . . 310 Millionen Mark

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberträge kommen ununterbrochen den Versicherungsnehmern zugute. Sehr günstige Versicherungsbedingungen.

Unverfallbarkeit. ♦ Weltpolice. ♦ Unanfechtbarkeit.

Unsere Mitglieder bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsere **Haupt-Agentur in Mannheim** nachdem ihr bisheriger Inhaber Herr v. C. infolge seines hohen Alters in den Ruhestand verlegt worden ist, unserem Bezirksbeamten

Herrn Heinrich Raften aus Karlsruhe zum 1. April d. J.

übertragen haben. Herr Raften ist zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erstellung von Auskünften gern bereit.

Das Agenturbureau befindet sich

Augusta-Anlage 17
Telephon 7574. Postfachkonto Karlsruhe 3432
Gotha, Ende März 1914.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Friedrichs-Bart

Sonntag, 5. April, nachm. 3-6 Uhr
Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Musikmeister G. Seifig.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnut. frei

Bei gütiger Witterung findet das Konzert im Freien statt.

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Mitteilung, dass ich die Wirtschaft

„Zum Zavelstein“

in meinem Hause 223
H 3, 4 H 3, 4

heute eröffne.

Empfehle einen guten, bürgerlichen Mittagstisch. — Zum Ausschank gelangen vorzügliche helle u. dunkle Spezial-Biere sowie reine Weine von ersten Firmen.

Um geneigten Zuspruch bittet freundl.
Johann Lutz.

Schloss-Hotel Heidelberg



Volständig umgebaut Höchster Komfort
Eröffnung
Donnerstag, 9. April

J. Peter Speidel

Möbelfabrik
Mannheim-Neckarau
Telephon 591.
Lager und Verkaufsstelle:
Schulstr. 18.

Ständige Ausstellung in der Gewerbehalle.

Spezialfabrik moderner Küchen-Einrichtungen

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salons
in allen Holz- und Preislagen, vorteilhafte Preise.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in nur erstkl. Ausführung. Uebernahme und Ausführung 85967

ganzer Innen-Einrichtungen.

„Adler“-Schreibmaschinen

mit einfacher und doppelter Umschaltung
erfolgreichste deutsche Marke

über **100 000**
im Gebrauch.

General-Vertreter: 20418
Heinz Meyne Hans Schmitt Nachf. Mannheim

C 4, 1 Telephon 1246 C 4, 1



Garantiert gut funktionierend, erzeugt sie helles Licht selbsttätig und kostenlos, ist stets betriebsbereit, läuft spielend leicht. 36299

Ein Meisterwerk deutscher Ingenieurarbeit.
In stärkerer Ausführung auch für Motorräder lieferbar.
Zu erhalten in allen besseren Fahrradhandlungen.

Generalvertrieb: **Greif & Schlick, Coburg.**

Aufpolieren von Möbeln u. Klavieren

sowie im Umbeizen von Eichen-Möbeln
in allen modernen Farben. Reparaturen aller Art.
Langjährige Tätigkeit im Fache. — Solide Arbeit. — Mässige Preise.

Rapp & Benninger

Werkstatt: Q 6, 10b 36049
Eckhaus — Eingang II — gegenüber Q 7.
Telephon 923 (von Berlin)

„CIS“
anerkannt bestes, selbsttätiges unschädliches
Waschmittel
CHEMISCHE INDUSTRIE GERMERSHEIM
1/2 Pfd. 30 Pfg. 1 Pfd. 55 Pfg.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertretung und Niederlage für Mannheim und Umgebung:
A. Rischert, Eichelsholmerstr. 27. 36166

*Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja doch
immer das Beste!*

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

*Ein Meisterwerk der Natur, wirkt
Hunyadi János angenehm und
mild abführend für jedes Alter.*

Mannemer Bilderbogen.

Birger, Banere un Soldate!

Die Woch hot ma' emool widder die Zeitgeit zwische de Hausbesitzer un de Mieter seye kenne.

Der große Müddelwagelortje war e Eieud'l rumme Besichitel. Die reidye Zeit ziedye beim Dag aus, daß ma' jo sieht, daß bei derre de Wohlstand ausgebroche is, un die Arme bei de Nacht. Jedes nach seiner Façon. Die eene mit de Arch Noa un die annere mit eue gelehnte Bäsele. Jedes sucht sich zu verbesere un waß in de alte Wohnung en Mißschand war, des werd in de neue Wohnung gedroscht in de Raaf genomme.

In de alte Wohnung — die wo beim Eingang noch de Hinnele war — is alles zur Höll woere. Do ziedye in alle Ede — de Ofen raacht — oder er dhuat Gogedhoel, er brennt überhaubt nit. Die Dubeet is zu dunkl un die Schelle lebberer nit mehr. Die wo dwe dran wohnt — die mit ihre sechs Kinner, die mache en Kärm, daß ma' de ganze Dag nit schloufe kann. Dann gibts Neach wegen Wascheel, dann kommt des Mehrfeindwolle — un jo fort. Des gibts in de neue Wohnung nit. Do sin die Leit wo uff m gleiche Gang wohne lauder Engel un die Kinner Paradieskippel. So freundlich un so zuvorkommend, als wie der neue Hausheer, gibts überhaubt nit mehr — heeßts dann. Der loßt uns alles nit mache un hott van dem Hausvater-Mielverdrag alle Paragrafe g'schriebe. Der neue Hausheer is en Mann — en richtiger Mann — aber der annere is en Hannebandel gewicht wie'r im Buch schickel. Der hott sich alles g'falle losse — un war so grob, daß ma' sich nit emool hot mudye derre. No ercht sei Frau — die is noch änger. Wo sinje dann her, un waß hawe se dann g'habt, heeßts dann. Die lätte heit noch nit, wannse nit gewunne hätte oder sunsche was. Do mus ich mein neue Hausheer laude.

No Frau do hawe ma' emool widder verblidye

Mieter fricht, die hawe emool scheenes Müddel un die Kinner sin wirklich gut gezoge. Die dhume schun gröse, wannse en dum zwec Schand weit her sehe. Vierer geb ich die Wohnung zwec Peininger billiger un ich weech wenn ich hab. Wann die Leit more nit scheane, weil der lumbige Dinger nit kumme is, un der ivergeorge Dabesierer. Rechnungse kenne se scheine — aiver bis ma' do emool eiter bei bringt, kenne ma' grad die Reakt friche. Dann schide se eene lauder Lehrbuwe un die mache eem aach noch alles koput.

Ne, more nit ausziche. Die Müddelpader hawe ma' zwec große Größer, zu demne annere, ins Klavier gemacht un eue Pedal schebb geboge. Unser Moad, des Kameel, schneigt des scheene Kassejerwis uff de Bode, jeh sin die Henke, wo noch an de Schiffe le ware, aach hi. Ach Gott! Do quid emool die Gurge — die kann ich wegschmeiße, die sin jo ganz schinlich worre — jesses, wie kummt dann der schwarze Käffer in des Eingemachte — no, no, heit hab ich jo, wie mas Müddel geschickelt habe, aach e Wonz g'finne. Die mus schinns vum Müddelwage sei — des is eeni vum Ausband, des is e wothi, so hab' ich noch keeni g'sche — brauwe hab ich schun g'sche — ei ja ja, nee 'is arg — ich zied' meiner leuwe Dog nit mehr aus.

So drecht sich alles rum uff de Welt. Was ma' beim eene nit find, such ma' wo annerecht vergebens. Die arme Wächstleit selle do dauwend händ hawe. Do keim ich en Dingermeeschter der hott e Alpeinwosserfah voll Peimfarb angeriht un is mit uff die Kundschaf un hott Riche geweiselt, schunficht wor'e überhaubt nit nochkumme. Wann kann der Kummel verber is kann'r widder bios peiffe. Alles noch vor de Dschere — un annere — alle Charfreitdag iver's Johr.

Am erschte April hott aach de Pianard sein Gebendbag g'hatt. Was meent'r, wann der noch emool kumme kenne, un dhät sei Reichshaltung bedraachte. Anstede dhät'r die ganz

Herlichleit. Die Fenscher hawe sem neie g'schlage un die Kreechschid verbrennt. Die Schinwechire hawe se so lang uff un zug'schlage, daß se aus de Angle g'fahre sin. Die vum Bader hawe mit denne ewe 's ganze Johr Schreit. Der eene hott e bech Maul, un die annere e schlecht Goch. Jedem ewe das sein.

Die Woch war 's Wetter emool scheen. Do hot ma' die Wäsch in de Sunn dricke kenne. Die Wäsch, wo uff m Netzhans gewäsch worre is, hawe se uff die Blech, daß der Morfallgeruch raus kumme is. Wann ma' widder emool waß zu wäsche hawe, losse ma' nit so viel 'sanne kumme — un dhume schatt Schinwech — Viltienilchseef nenne, 'is wege de Kochschaf — 'sbrauche nit alle Leit zu wisse, daß bei uns manches nit fauwer is. Beim eene nimmt ma' die Wozelbercht un beim Annere die Piedät — un wege derre Piedät hott ewe der eene die ganz Wäsch' allein drechlich gewacht hawe misse. Er hott de Buch derre misse vor Alles — emool hawe sen gelobt, zwische nein, un dann hawe sen wider verschent, un die Kullerie hott zu allem Bravo gegriße un de D. V. hott g'sacht, ma' sollte unsere Mailer halte — un do hott'r aach ganz Recht g'hatt — de D. V.

Die neechst Woch kummt des zur Seidung, waß ma' als jo im Leuwe secht — vum dem alle Charfreitag.

Die is sich alle Charfreitag emool wäsche — die hawe an jellen Dag viel zu dhun, aiver wann des alle Charfreitag gründlich gemacht werd, hott's gewiß nit jo sage. Do seche die Woch e Frau zu eme Kohlemann, der wo jo rufte war, wie zwec Schoufchdeseger, weil'r die Hunschir mit seine schwarze Händ so verdaht hott, sie hawe sich gewäsch, wann des de Hausheer secht der schnell alles uff de Kobb. Nit wie Widderfchrid, zu demne viele annere Schrid, wo die Leit 's ganze Johr mache. Nit wie obdrische Deichunge.

Am leichde Samstag uff m Böse Huwe Baal war die Deichung aach e bissl arg. Die wo's

's ganze Johr am Theater hente, sin die emool wo annerecht hente gebliue.

Juneecht war die Theaterdebat deen schuld un dann die Maslireri. 'is ewe schiver sich als Bu zu maslire, wann ma' en Volkart hott oder en Schworhart. Aiver dröggem war 's redy untermaltent. Die Wittels war als Eiertraa angezoge un hott selbst gelege Eier verfaast zwec Schid for fufschn — dabei war die Eier aach noch hart'sotte. Nebenfalls werd die Wittels in dem Theaterfchid 'Chanteller' vum Edmond Nostrand e große Roll schbiele. Chanteller heeßt nämlich 'Godelohn un do kann unser Wittels die Frau Hinkl mache, un de Jüdenband brauch se Wäschlin zu hofe.

Unser Ballet hott en große Erfolg g'hatt un wann se an de Wahnock waß diee wolle, do kenne se des Schid nochemool gewe, schunficht schlofe demne anne Weedle die Fih ein vor lauder Langeweil. Im iverige hawe se jo dem Prozes beiver'te gewunne un dirje zum Danze widder Sandale anziche.

Die Theaterabonente hawe ihren Oscherhos aach fricht, überhaubt die Paterrakroade. No ma' zahlte die paar Mark jo ganz gert.

Zeh noch vier Woch, do hawe ma' in Mannem Uldino. Do kummt die Biedereri raus. Gener van de heelidye Feiertag is bei uns de Maimar un die große Renne. Do kann jeder sein Glück verjuche an unsere Lotterie. Do sieht ma' emool wider, daß in Mannem noch Fiesch genug is. Die Sai sind bedeident billiger worre, un die Mehger kenne sich jeh widder erhole — überhaubt beim wiege. Sodele! hott jeller Mehger g'facht un hot emere Frau die Pindl Fiesch uff die Woz g'schaffe, daß ma' gemont hott 's wäre zehn Bund, so is die Woz nunner g'fahre. Sodele! ich will se Sodele, hott die Frau g'facht, ich will Fiesch un ihr Dume kenne se wo annereidder druffbride, als wie uff die Woz, sie aler Daumdruffbride — hott se nit recht g'hatt die Frau? Wir wolle se Sodele mit wolle Fiesch. J. B.

